

Der praktische Garten ratgeber

4 | 2016

Die Fachzeitschrift für Gartenfreunde

Kompetenz und Erfahrung seit 1893 | www.gartenratgeber.de

Herausgeber: Bayerischer Landesverband für Gartenbau und Landespflege e. V. | Dachverband der Obst- und Gartenbauvereine in Bayern



BAYERN BLÜHT 

Urbanes Gärtnern
in Hochbeeten
Seite 110

Landesgartenschau
in Bayreuth
Seite 112

Aus dem Garten in die Küche:
Spargel – eine edle Delikatesse
Seite 119

		Aussaatage für...				Allgemeine Kulturarbeiten bei allen Pflanzen					Gärtnern mit dem Mond					April				
		Blatt-pflanzen	Frucht-pflanzen	Blüten-pflanzen	Wurzel-pflanzen	Düngung	Unkraut-bekämpfung	Schädlings-bekämpfung	Gießen	Pflanzzeit	Pflanzzeit	Schneiden	Veredeln	Ernte Blatt-+Fruchtpflanzen	Ernte Wurzelpflanzen					
01 FR	☾				+	+	+	+								☾	01 FR			
02 SA					++	++	++	++								☾	02 SA			
03 SO					+	+	+	+	////							☾	03 SO			
04 MO					+	+	+	+	////							☾	04 MO			
05 DI					+	+	+	+	////							☾	05 DI			
06 MI					+	+	+	+	++							☾	06 MI			
07 DO	●															PG	07 DO			
08 FR		+	++	+												☾	08 FR			
09 SA		+	+	+												☾	09 SA			
10 SO		+	+	+												☾	10 SO			
11 MO																☾	11 MO			
12 DI		+	+	++					////							☾	12 DI			
13 MI		++	+	+							+					☾	13 MI			
14 DO		+	++	+							+					☾	14 DO			
15 FR	☾															☾	15 FR			
16 SA																☾	16 SA			
17 SO																☾	17 SO			
18 MO																☾	18 MO			
19 DI																☾	19 DI			
20 MI		+	+	+							+					☾	20 MI			
21 DO																AG	21 DO			
22 FR	☉															☾	22 FR			
23 SA					+	+	+	+	////							☾	23 SA			
24 SO					+	+	+	+	++							☾	24 SO			
25 MO					+	+	+	+								☾	25 MO			
26 DI																☾	26 DI			
27 MI	☾				+	+	+	+								☾	27 MI			
28 DO					++	++	++	++								☾	28 DO			
29 FR																☾	29 FR			
30 SA																☾	30 SA			
01 SO																☾	01 SO			

+ gut | ++ sehr gut | //// keine Gartenarbeit | PG Perigäum (Erdnähe des Mondes) | AG Apogäum (Erdferne des Mondes) | ☾ Absteigender Knoten | ☽ Aufsteigender Knoten
 ● Neumond | ☉ Vollmond | ☾ Abnehmender Mond | ☽ Zunehmender Mond | ☾ Aufsteigender Mond | ☽ Absteigender Mond

Blattpflanzen: Alle Blattsalate, alle Kohlrarten, Knollenfenchel, Lauch, Stangensellerie, Chicoree, Mangold, Rhabarber, Blattkräuter und Ziergräser. Beachten Sie: Die Aussaat von Kopfsalat erfolgt bei abnehmendem Mond. **Fruchtpflanzen:** Tomaten, Gurken, Paprika, Melonen, Kürbis, Erbsen, Bohnen, Erdbeeren, alles Beerenobst, Kern-, Stein- und Schalenobst. **Blütenpflanzen:** Alle Sommerblumen, Kübelpflanzen, Stauden, Zwiebel- und Knollenpflanzen, Ziergehölze und Rosen. **Wurzelpflanzen:** Gelbe Rüben, Rettiche, Radieschen, Knoblauch, Schwarzwurzeln, Sellerie, Zwiebeln, Rote Bete, Steckrüben, Meerrettich und Kartoffeln.

Besonderheiten im April

Bei abnehmendem Mond (bis einschließlich 7.4. und ab 23.4.):

- Aussaat von Wurzelgemüse (z. B. Radieschen, Rettiche, Gelbe Rüben, Zwiebeln), optimal am 2./3.4. und 29./30.4.
- Obstgehölze und Beerenobst sollten spätestens bis 7.4. gedüngt sein (Bodenprobe beachten). Sehr günstig am 2./3.4.
- Kompost bei Kulturbeginn mit 2–3 l/m² ausbringen.
- Das Düngen von überwinterten Blumen kann ab Anfang April wieder langsam beginnen, optimal am 2./3.4. und 29./30.4.
- Unkrautbekämpfung, v. a. Baumscheiben von schwachwachsenden Obstgehölzen, Beerensträuchern unkrautfrei machen.

Bei zunehmendem Mond (ab 8.4. bis einschließlich 22.4.):

- Aussaat von Sommerblumen. Im März bereits ausgesäte Sommerblumen können in diesem Zeitraum pikiert werden. Sehr günstig vom 12.–14.4. (bis 11 Uhr).
- Auspflanzen von Gemüse (z. B. Kohlrabi, Blumenkohl, Wirsing und Brokkoli) im Freiland unter Folie und Vlies, sehr günstig vom 14.4. (ab 11 Uhr) bis 15.4.
- Fruchtpflanzen (Paprika, Peperoni, Tomaten usw.) sollten jetzt pikiert werden. Die besten Tage dafür sind am 8./9.4. und 16./17.4.

Bei aufsteigendem Mond (bis einschließlich 12.4. und ab 27.4.):

- Das Veredeln von Obstgehölzen (Kopulieren, Geißfuß) kann weitergeführt werden. Besonders günstig sind die Frucht-Tage am 1.4., 8./9.4. und 27./28.4. Ab Mitte April kann unter die Rinde gepfropft werden, sofern sich die Rinde schon löst.

Bei absteigendem Mond (ab 13.4. bis einschließlich 26.4.):

- Obstgehölze können noch geschnitten u. ausgelichtet werden. Sehr günstig am 16./17.4. Eine erprobte Schnitt-Regel besagt: »Starker Wuchs im vergangenen Jahr bedeutet für dieses Jahr später Schnitt bis Ende April«. Dies gilt für Erziehungsschnitt und auch um das Wachstum älterer Bäume zu begrenzen.
- Für die Kompostbearbeitung, wie Aufsetzen, Umsetzen und Ausbringen des Kompostes, sind die Wurzeltage zu bevorzugen.
- Pflanzzeit im April ist vom 8.–26.4., optimal vom 13.–22.4. Dies gilt auch für das Topfen und Umtopfen (z. B. Balkon- und Blumenkisten-Bepflanzung, Topfobst). *Hans Gegenfurtner*

Theorie und Praxis zum Mondkalender

Düngen nach dem Mond

Gedüngt wird in der Phase des abnehmenden Mondes. Die Wurzel-Tage sind dabei besonders effektiv. Voraussetzung für eine sinnvolle und angepasste Düngung ist aber immer eine Bodenprobe.



Bezirksvorsitzende Gudrun Brendel-Fischer, stellvertretende Kreisvorsitzende Jeannette Simon-Tischer, stellvertretende Landrätin Christa Reinert-Heinz und Kreisvorsitzender Günter Dörfler (v.l.n.r.) beim Baustellenfest im Herbst letzten Jahres auf dem Gartenschaugelände vor dem Pavillon des Bezirksverbandes

Liebe Natur- und Gartenfreunde!

Oberfranken steht in den Startlöchern und fiebert der Eröffnung der Landesgartenschau am 22. April entgegen.

Im August haben wir mit Hilfe der Landjugend unseren Pavillon aufgebaut, der bereits in Bamberg im Einsatz war. Dank unserer eifrigen Vereine aus dem Bayreuther Land und Kreisfachberater Hubert Adam wurden die ersten Pflanzarbeiten bereits im Herbst getätigt, das milde Wetter kam uns entgegen.

Wir sind stolz, dass unser Bezirksgeschäftsführer Ernst Deutsch mit Hilfe der Kreisverbände wieder ein lückenloses Fachprogramm erstellt hat, das unsere kompetenten Mitglieder Woche für Woche professionell dem interessierten Publikum präsentieren werden (siehe dazu auch den ausführlichen Bericht auf den Seiten 112 und 113).

Es wird ein großer Event mit über 2.000 Veranstaltungen und vor allem auch attraktiven Konzerten. Ganz besonders lade ich als Schirmherrin zum Mainauen-Lauf ein, der am Samstag, 11. Juni stattfindet.

Wir sehen uns in Bayreuth!

Gudrun Brendel-Fischer

Gudrun Brendel-Fischer, MdL
Vorsitzende des Bezirksverbandes für Gartenbau
und Landespflege Oberfranken

22. April - 9. Oktober

Bayreuth 2016
LANDESGARTENSCHAU



Inhaltsverzeichnis

Gartenarbeiten im April

- 98 Gärtnern mit dem Mond
- 100 Ziergarten, Balkon, Terrasse
Lungenkraut für Schattenplätze, Vergissmeinnicht, Japanische Lavendelheide, Monatstipps
- 102 Gemüsegarten
Kürbisvielfalt, Einlege- statt Salatgurken, Salat für die Mehrfachernte, Kräuterbalkon, Schnittlauch, Bataten
- 105 Erdfluh
Schadbild, Schädlingsentwicklung, Vorbeugung und Bekämpfung
- 106 Obstgarten
Blüten und Nachfröste, Bestäubung fördern, Alternanz vermeiden, Erdbeeren, Frostspanner und Holzbohrer

Pflanzenporträts

- 108 Kräuter: Dill
- 108 Trendpflanze: Dipladenia
- 109 Obstsorte: Stachelbeere 'Redeva'
- 109 Bienenpflanze: Küchenschelle

Garten/Landschaft/Natur

- 110 Urbanes Gärtnern in Hochbeeten
Hochbeete traditioneller Art, neue Formen und Erden, Pflanzplan
- 112 Landesgartenschau Bayreuth
Highlights und Besonderes, Beiträge der Gartenbauvereine
- 114 Klimawandel und Biodiversität (2)
Heimische Blumenwiesen für das öffentliche Grün
- 115 Kurz & bündig
Wetterdienst für Gartenfreunde, Jahr der Hülsenfrüchte, Leserbrief
- 115 Bilder unserer Leser
- 116 Miniatur-Narzissen für Kübel, Töpfe
Interessante Sorten, Grazile und mehrblütige Tazetten, Pflanzung
- 118 Tulpenstrauß im Zweigemantel
- 121 Blüten pressen mit der Obstpresse

Landesverband aktuell

- 122 Sprachrohr des Landesverbandes
Neuwahl in Oberbayern, Präsident vor Ort, Jugendleiterausbildung, Keltereilehrgang, Informationsdienst, Aktion Streuobst
- 119 Aus dem Garten in die Küche
Spargel – eine edle Delikatesse
- 124 Bezugsquellen
- 126 Impressum, Veranstaltungskalender
- 127 Mit Flori die Natur erleben
Vogelhochzeit

Titelmotiv: © Blesch

Aktuelles für: Ziergarten, Balkon, Terrasse

Im zurückliegenden Winter hat die Natur verrückt gespielt. Um den Jahreswechsel blühten Bergenien, Mahonien und Haselsträucher. Da dürfen wir gespannt sein, wie sich die Vegetation nach den winterlichen Wetterkapriolen jetzt, im eigentlichen Frühjahr, zeigt.

Lungenkraut für Schattenplätze

Sicher begrüßt uns wieder das Echte Lungenkraut mit seinen interessanten Blüten. Diese und andere Arten aus der Gattung der Lungenkräuter sind dankbare Frühjahrsblüher, die sich bestens als Bodendecker im Halbschatten und Schatten unter Gehölzen eignen. Mit ihrem kriechenden Wurzelstock erobern sie kleinere Flächen.

Lungenkräuter wollen wie am Naturstandort einen nicht zu trockenen, humus- und nährstoffreichen, kalkhaltigen Boden. Das Echte Lungenkraut (*Pulmonaria officinalis*) ist in freier Natur in Deutschland eher selten. Es hat seinen deutlichen Verbreitungsschwerpunkt südlich der Donau. Viel häufiger und in ganz Deutschland kommt das Dunkle Lungenkraut (*Pulmonaria obscura*) vor.

Blüten wechseln die Farbe

Die röhren- bis trichterförmigen Blüten an der Spitze der Blütentriebe (»in endständigen Wickeltrauben«) zeigen ein interessantes Phänomen: Etwa drei bis vier Tage nach dem Aufblühen schlägt die Blütenfarbe von Rot nach Blau oder Blauviolett um. Ursache dafür ist eine Änderung des pH-Wertes von sauer nach basisch im Stoffwechsel der Blüte, der dann auf den Farbstoff Anthocyan einwirkt. (Dieses Phänomen zeigt sich auch bei der Färbung des Blaukrauts, das ebenfalls Anthocyan enthält.) Auffallend sind auch die Blütenhüllblätter, die im unteren Teil miteinander verwachsen sind und beim Verblühen größer werden.

Erst etwas nach den Blütentrieben erscheinen die grundständigen und gestielten Blätter, die zu einer Rosette angeordnet sind. Auffallend sind die weißen, deutlich abgegrenzten Flecken und die »Behaarung« mit Stachelhörnchen und Borstenhaaren. So oder so ähnlich rau behaart sind auch die Blätter verwandter Raublattgewächse wie Beinwell (*Symphytum*) und Natternkopf (*Echium vulgare*).

Arten und Sorten für den Garten

Das Echte Lungenkraut hat auch heilende Wirkung. Durch seinen Gehalt an Schleimstoffen wirkt es reizlindernd bei Erkrankungen der Atmungsorgane. Die Droge wird allerdings kaum noch verwendet. Viel wichtiger ist das Lungenkraut als Zierpflanze.

In Staudengärtnerereien gibt es viele neue Züchtungen mit Variationen in Blütenfarbe und -größe sowie bei den Blattflecken.



(1) Lungenkraut bildet große Horste.

(2) Bei manchen Sorten ist die Blattzeichnung sehr ausgeprägt.

(3) Typisch gefleckte und gestielte Sommerblätter.

(4) Blütenstand mit zunächst roten, dann blau werdenden Blüten. Stängel und Blätter sind behaart.

(5) Das Rote Lungenkraut eignet sich sehr gut als Flächendecker für den Schatten.



Die Wuchshöhe liegt bei allen Sorten zwischen 25 und 30 cm. Ein paar Beispiele: Bei der purpurviolett blühenden Sorte 'Nürnberg' sind die weiß-silbrigen Flecken klar abgegrenzt. 'Frühlingshimmel' blüht zart hellblau. 'Sissinghurst White' hat besonders große Blüten und dazu schön weiß gefleckte Blätter.



Vergissmeinnicht verwildert oft auf Blumen- und Gemüsebeeten.

Ganz rechts: Vergissmeinnichtblüten bringen ein herrliches Blau in den Frühjahrgarten, manchmal aber auch Weiß.

Blüten der Tulpe 'Atlantis' schweben über einem Meer von Vergissmeinnicht.



Mit und ohne Blattzeichnung

Beim Roten Lungenkraut (*Pulmonaria rubra*), das aus Gebirgsregionen des Balkans stammt, sind die Blätter nicht gefleckt. Die Blütenfarbe variiert je nach Sorte zwischen kadmiumrot, korallenrot und lachsrosa. Die Blütenkronen dieser Art sind etwas kleiner als die des Echten Lungenkrauts.

Beim Schmalblättrigen Lungenkraut (*Pulmonaria angustifolia*) sind die Blätter ebenfalls nicht gefleckt. Die Sorten 'Azurea', 'Blaues Meer', 'Blue Ensign' haben schöne enzianblaue Blüten.

Die Sorten von *Pulmonaria saccharata* wiederum fallen durch ihre besonders schöne Blattzeichnung auf. 'Opal' mit eisblauen Blüten zeigt silbrig-grünes Blattwerk; 'Reginald Kaye', bläulichrot blühend, weist scharf gerandete Flecken auf, die häufig ineinander überfließen.

Kompakte Sorten für Gefäße

Zierpflanzengärtner haben zur Bepflanzung von Gefäßen andere, kompakt und horstig wachsende Lungenkraut-Sorten im Sortiment. Da gibt es 'Silver Bouquet' mit großflächig silbrig überzogenem Laub und rosafarbenen, später lilablauen Blüten. Oder 'Trevi Fountains' mit minzgrünem, silbrig geflecktem Laub und azurblauen Blüten.

Vergissmeinnicht macht den Garten blau

Vergissmeinnicht (*Myosotis sylvatica*), ein weiteres Raublatt- oder Borretschgewächs, ist ebenfalls ein wichtiges Gestaltungselement im frühjahrlichen Garten. Eine Blume, die jeder kennt. Es lohnt sich, sie genauer zu betrachten: Sie hat einen eigen-



artigen zusammenge-rollten Blütenstand, der sich beim Aufblühen streckt. Wie beim Lungenkraut schlägt die Blütenfarbe nach einigen Tagen von Rot nach Blau um. Ein Teppich von Vergissmeinnicht

ist ein schöner Hintergrund für Zwiebelblumen und andere Frühjahrsblüher. Vergissmeinnicht vermehren sich in vielen Gärten von alleine, oft mehr als einem lieb ist. Es ist eine verwildernde zweijährige Kulturpflanze. Mir ist sie in meinem Garten auch verwildert willkommen. Sie bedeckt im Frühjahr Teile meiner Gemüsebeete. Dort wo die Blatt- und Blütenbüschel stören, reiße ich sie einfach aus und lege einen Teil davon zum Mulchen aus, beispielsweise unter Tomaten.

Zierpflanzengärtner verkaufen Vergissmeinnicht-Pflanzen mit besonders intensiven Blütenfarben, mit unterschiedlicher Wuchshöhe und mit kompaktem Wuchs. In Pflanzgefäßen sind sie mit ihrem herrli-



Die Lavendelheide fällt durch ihren interessanten andersfarbigen Austrieb und ihre Blüte auf.

chen Himmelblau unentbehrlich zum Kombinieren mit Stiefmütterchen, Hornveilchen und Gänseblümchen.

Japanische Lavendelheide

Gegenüber den einheimischen Wildpflanzen wirkt die Japanische Lavendelheide (*Pieris japonica*) eher etwas starr. In einen Naturgarten passt sie ganz und gar nicht. Der attraktive Kleinstrauch ist eher etwas für architektonische Gestaltungen in Verbindung mit moderner Architektur oder – noch besser – für Pflanzgefäße.

In jedem Fall müssen die Standortbedingungen stimmen: Die Lavendelheide braucht einen windgeschützten Platz und sauren Boden. Ihr zweiter Name »Schatenglöckchen« deutet auf den bevorzugten Standort im Halbschatten oder Schatten hin.

Die Lavendelheide fällt auf mit ihrem je nach Sorte grünlichen, bräunlichen oder rötlichen Austrieb und den überhängenden weißen oder rosafarbenen Blütenrispen, die im Frühjahr erscheinen. Je nach Sorte wachsen die Sträucher 1–1,50 m hoch und ebenso breit. Die buschig aufrecht wachsende Sorte 'Vally Valentine' treibt dunkelgrün aus und blüht karminrot. 'Red Mill' hat einen mahagoniroten Austrieb und blüht rahmweiß.

Dr. Brunhilde Bross-Burkhardt

Monatstipps

- Edelfingstrosen fallen im Austrieb durch ihre roten, aufrecht stehenden Triebe auf – ein schöner Kontrast zu anderen Frühjahrsblüher im Staudenbeet, wie Primeln und Anemonen.
- Löwenzahn lässt sich mit dem Unkrautstecher entfernen. Noch einfacher geht es mit dem praktischen Gerät »Speedy Weedy«, das die Pfahlwurzel mit herauszieht. So bekommt man nebenbei, aufrecht über die Rasenfläche gehend, auch größere Flächen löwenzahnfrei.
- Auf Birnenblättern zeigen sich häufig die rostroten Flecken des Birnengitterrostes. Zwischenwirt dieser Pilzkrankheit ist der Wacholder.

Aktuelles im: **Gemüsegarten**

Zu Georgi (23. April) sollten in früheren Zeiten die Felder bestellt sein: »Des St. Georg's Pferd – tritt den Hafer in d'Erd.« Im Garten kann auch heute noch bis Georgi (fast) alles gepflanzt und gesät werden, mit Ausnahme der frostempfindlichen Fruchtgemüse.

Kürbisvielfalt

90 % der Speisekürbisse im Supermarkt sind handliche Hokkaidos (*Cucurbita maxima*). Sie schmecken sehr gut und enthalten reichlich gesundes Carotin; das sorgt auch für ein appetitlich orangefarbenes Fruchtfleisch. Mit ihren 1–2 kg Gewicht sind sie gut zu transportieren und sie brauchen in der Küche nicht geschält zu werden. Solche Sorten stehen reichlich zur Verfügung, und für Abwechslung sorgen gelbfleischige Sorten mit grüner Außenfarbe.

In meiner Familie gibt es fast ausschließlich Muskatkürbis. Er ist mindestens ebenso geschmackvoll, besitzt besonders zartes Fruchtfleisch und eignet sich vor allem für Rezepte, bei denen keine Kartoffeln zugefügt werden. Die Hauptsorte 'Muscade de Provence' erreicht leicht 10 bis 14 kg Gewicht – ein imposanter Schmuck am Hauseingang (bei Frostgefahr immer



Kürbis weit genug pflanzen, jede Jungpflanze braucht einen vollen Quadratmeter! Die Zwischenräume lassen sich dennoch für schnelle Kulturpflanzen wie Radieschen oder Schnittsalat nutzen.

Wer wenig Platz hat, findet für Kürbis auch besonders sonnige Plätze.



im Windfang!). Zum »Schlachttermin« finden sich dann immer ausreichend Gemüsefreunde, und im Lauf des Winters geht es reihum in der Nachbarschaft.

Nachteil der Muskatkürbisse: Sie sind während des Wachstums wärmebedürftiger und reifen langsamer als die anderen. Bei zügiger Anzucht und Vliesabdeckung nach dem Auspflanzen am sonnigsten Fleck im Garten färben sie im Oktober um von samtgrün auf ockerbraun.

Moderne Einlegegurken sind mehltäufest und tragen nur weibliche Blüten: Jede Blüte ergibt – bei guter Versorgung – eine Frucht.



Wer allzu große Kürbisse vermeiden möchte, der sollte 'Futsu Black' (z. B. bei *Bingenheimer*) wählen. Die reifen Früchte wiegen nur etwa 2 kg.

Wenn ich noch Platz habe, baue ich gerne Ölkürbis an. Seine 3–4 kg schweren Früchte sind im Oktober grün gestreift, bei Vollreife werden sie gelb. Er eignet sich bestens als Halloween-Kürbis: Sein Fruchtfleisch schmeckt recht fade, man wird es ohnehin nicht zum Kochen nehmen. Dafür gewinnen Kinder – und auch Erwachsene – beim Aushöhlen wunderbare Kürbis-Knabberkerne, wie man sie vom Kürbiskern-Brötchen kennt: Sie sind lediglich mit einer zarten, dunkelgrünen Haut überzogen, die kürbisübliche dicke weiße Pergamentschale fehlt. Die Kerne schmecken frisch aus der Frucht, noch besser aber getrocknet und leicht geröstet.

Einlege- statt Salatgurken

Bei Kindern am beliebtesten – weit vor der Tomate – sind Gurken. Leider verlangen sie im Garten etwas Aufmerksamkeit. Die begehrten Salatgurken sind leider im Kleingewächshaus extrem anfällig für Spinnmilben, und auf dem Balkon leiden sie oft unter der im Frühsommer zeitweilig kalten Witterung und unter Zugluft. Ich bin daher zumindest teilweise wieder auf Einlegesorten umgestiegen, auch für den sommerlichen Gurkensalat. Meine Mutter hielt es nicht anders: Sie baute einfach etwas mehr Einlegegurken an als sie für die Gläser benötigte. Dafür gab es einen Sommer lang Gurkensalate.

Unter den Einlegegurken gibt es gestachelte und glattere Sorten. Beide sind eher etwas geschmackvoller als Salat- oder Snack-Gurken. Wen die Bestachelung stört, der kann die etwa 12 cm lang gewachsenen Früchte einfach abschälen, zumindest teilweise. Mit dem Sparschäler geht das Ruck-Zuck.

Moderne Sorten – darauf sollten Sie achten – sind heute widerstandsfähig gegen Echten Mehltau und bitterfrei. Die rein weiblich blühenden Sorten sind zudem besonders ertragreich. Einlegegurken



Wer im April schon pflanzt, muss Gurken an womöglich noch zu erwartenden Frosttagen gut schützen.

kommen nicht ins Gewächshaus, sondern auf ein sonniges Beet oder eben in ein größeres Kulturgefäß auf der Terrasse. Man fädelt die Ranken in einem stabilen Gitter nach oben oder man lässt sie einfach seitlich bzw. nach unten wachsen. Erwerbsgärtner bauen Einlegegurken in mehreren Sätzen an, weil auch moderne Sorten nicht resistent sind gegenüber Falschem Mehltau. Ältere Sorten aber sind meistens noch viel anfälliger gegenüber dieser Pilzerkrankung, die einen Gurkenbestand oft zum Absterben bringt. Wer nach Saat oder Pflanzung (nach Voranzucht ab 20. April) einen zweiten Satz will, sät ab Ende Mai und pflanzt auf jeden Fall in einiger Entfernung vom ersten Gurkenbeet, um eine »Ansteckung« zu erschweren.

Einmal pflanzen – dreimal ernten: Salat für die Mehrfachernte

Robuste Pflücksalate wie die Lollo-Typen oder besser noch die Eichblattsalate lassen sich sehr gut mehrfach ernten, wie Versuche im Bio-Gemüsebetrieb Bamberg ergeben haben. Man pflanzt wie gewohnt im Reihenabstand 30 cm, aber im Pflanzab-



Die erste Salatschüssel von 'Lollo bionda' – 3 Wochen nach der Pflanzung. Das Herz muss unversehrt bleiben, dann gibt's 3 Wochen später wieder einen Schnitt.

stand von nur 15 cm. Bei guter Pflege beginnt die Ernte bereits nach drei Wochen! Allerdings muss der Schnitt das Herz der Pflanzen unversehrt lassen.

Schon nach wenigen Tagen treiben neue Blätter, die wiederum nach drei Wochen schnittreif sind. Ältere, am Boden liegende Blätter, die man ohnehin nicht isst, lässt man stehen. Sie helfen bei der Photosynthese. Besonders knackige Schnitte liefern Salate aus der Gruppe der neuen Multi-Leaf- oder Salanova-Salate. Bis zu vier Schnitte gibt es oft bei den Eichblatt-Salaten. Sobald sich das Herz der Salate nach oben streckt, endet die Erntephase. Danach wird abgeräumt für die Folgekultur.

Wer Pflücksalate mehrfach ernten will, darf in der Reihe in halbem Abstand pflanzen.

Was noch zu tun ist

- Die Aussaat von Spinat, Rettich und Radieschen ist weiterhin möglich.
- Aussaat von Mark- und Zuckerbörsen in der Monatsmitte, ebenso Zuckermais und Blatt-Mangold unter Vlies; Rote Rüben zum Monatsende.
- Zuverlässiger ist die Zuckermais-Anzucht in Einzeltöpfchen. Bunte Stielmangold-Sorten erst ab Mitte Mai aussäen!
- Anzucht von Kohlgewächsen für die Auspflanzung im Mai, z. B. Brokkoli (einfacher als Blumenkohl), Wirsing.
- Anzucht von Blatt-Salaten aller Art sowie Romana-Sorten für den Sommeranbau. Besonders attraktiv: die rot gesprenkelte Sorte 'Forellenschluss'.
- Anzucht von Gurkengewächsen (Gurken, Kürbis, Zucchini, Melonen und Kiwano) ab 20. April.
- So gut wie alle Aussaaten gelingen besser mit einer Vliesabdeckung.
- Wer Zwiebeln, Kohl, Radies vor Gemüsefliegen schützen will, legt vor dem Auflaufen bzw. sofort nach dem Auspflanzen Vlies auf und wechselt ab Juni zum Kulturnetz über.
- April ist die beste Zeit zum Ansetzen einer Pilzkultur, z. B. Austernpilze (auf Stroh oder Holz), Shii-take (Holz) oder Braunkappen (Stroh).
- Abendlicher Rundgang zum Absammeln der Schnecken. Gegen winzige Ackerschnecken hilft nur Schneckenkorn, am besten mit dem umweltfreundlichen Wirkstoff Eisen-III-Phosphat.

Bestell-Liste für Saatgut*

BESTELLPRÄMIE: Bei größeren Samen-Bestellungen gibt es auch in diesem Jahr als kleines Dankeschön wieder Gratisportionen.

Ab einem Saatgut-Bestellwert von € 25,00 erhalten Sie kostenlos 1 Packung Korallenaster 'Lady Coral Mix' (sehr schöne Mischung standfester Sommeraster in den Farben Weiß, Dunkelrot, Flieder, Violett, Gelb, Lachs und Rosa, große dicht gefüllte Blüten, sehr haltbar, gut zum Schnitt, standfest). Ab einem Saatgut-Bestellwert von € 50,00 gibt es zusätzlich 1 Samenpackung Bio-Kohlrabi 'Lanro' (schoßfest, zart und angenehm im Geschmack – auch bei Übergröße).

Ab einem Samen-Bestellwert von € 50,00 liefern wir portofrei.

Hinweis:

Der Verlag ist bei der Saatgutbeschaffung nur Vermittler. Eine Garantie für Verfügbarkeit, Keimung und Wachstum kann von uns nicht übernommen werden. Die Angaben in Klammern beziehen sich auf den Packungsinhalt.

Bewährte Sorten	31	Stabtomate 'Phantasia' (6 Korn)	€ 4,99
	32	Cocktailtomate 'Picolino' (6 Korn)	€ 4,99
	33	Datteltomate 'Vespolino' (5 Korn)	€ 4,99
	34	Hokkaido-Kürbis 'Uchiki Kuri' (ca. 5 Pfl.)	€ 2,99
	35	Spitzpaprika 'Roter Augsburger' (10 Korn)	€ 4,39
	36	Mini-Aromagurke 'Picolino' (6 Korn)	€ 4,79
	37	Kletterzucchini 'Black Forest' (3–5 Pflanzen)	€ 4,99
	38	Radieschen 'Vienna' (für 10 m)	€ 1,99
	39	Buschbohne 'Negra' (400 Korn, ca. 10 m)	€ 2,49
	40	Bio-Markerbse 'Vitaria' (für 8 lfm)	€ 2,99
	41	Kopfsalat 'Dynamite' (ca. 150 Pflanzen)	€ 2,99
	42	Wildblumenmischung (400 Korn, ca. 0,5 m ²)	€ 1,79

Bio-Saatgut	43	Mangold 'Rainbow' (4–5 m ²)	€ 2,99
	44	Kirschtomate 'Trixi' (20–30 Pflanzen)	€ 2,99
	45	Palmkohl 'Nero di Toscana' (ca. 60 Pflanzen)	€ 2,49
	46	Kohlrabi 'Rasko' (40–50 Pflanzen)	€ 2,99
	47	Urbanes Gartenglück (ca. 63 Pflanzen)	€ 2,99
	48	Roter Kopfsalat 'Pirat' (ca. 100 Pflanzen)	€ 2,99
	49	Roter Lein (20–60 Pflanzen)	€ 2,49
	50	Blattstielgemüse/Asia-Salat 'Mizuna' (4–5 m ²)	€ 2,49
	51	Prachtwinde (10–15 Pflanzen)	€ 2,99
	Gemüse	52	Stabtomate 'Mountain Magic' (ca. 7 Pflanzen)
53		Hänge-Buschtomate 'Lizzano' (8 Korn)	€ 4,99
54		Salatgurke 'Johanna' (ca. 35 Pflanzen)	€ 1,99
55		Gelbe Rübe 'Tozresis' (ca. 6 lfm)	€ 2,99
56		Gelbe Rübe 'Tozresis' (Saatband 6 m)	€ 4,59
57		Saatband Gelbe Rübe+Radieschen (2x2,5 m)	€ 2,99
58		Snack-Paprika 'Sperli's Fitness Orange' (5 Korn)	€ 4,99
59		Zuckermelone 'Artemis' (6 Korn)	€ 4,99
60		Basilikum-Trio 'Try Basil-Mix' (ca. 20 Töpfe)	€ 3,99
61		Stangenbohne 'Monstranzboom' (6–8 Stangen)	€ 2,99
Blumen	62	Zwerg-Sonnenblume 'Suntastic' (ca. 15 Pfl.)	€ 4,39
	63	Indianernessel (ca. 200 Pflanzen)	€ 2,99
	64	Kornblumen-Mischung (ca. 250 Pflanzen)	€ 1,99
	65	Moschusmalven-Mix (ca. 100 Pflanzen)	€ 1,99
	66	Schmuckkörbchen 'Xanthos' (ca. 25 Pflanzen)	€ 4,39
	67	Zier-Reis 'Black Madras' (ca. 25 Pflanzen)	€ 2,99

Die Aktion wird Ende April 2016 beendet+++Die Aktion wird Ende April 2016 beendet+++Die Aktion wird Ende April 2016 beendet+++

Obst- und Gartenbauverlag · Postfach 150309 · 80043 München · Telefon (0 89) 54 43 05-14/15 · Fax (0 89) 54 43 05 41 · E-Mail: bestellung@gartenbauvereine.org
... oder bestellen Sie direkt online unter www.gartenratgeber.de/shop

* siehe Heft 1/2016



**Ihr Spezialist für
Gartenartikel und Gewächshäuser**

Das **Beckmann-Gewächshaus** –
eine **lohnende** Anschaffung!

Täglich gesundes Bio-Gemüse



**Großes Gewächshaus- und
Wintergartenprogramm**

Exklusive Neuheiten
Über 2000 Produkte rund um Ihren Garten: Früh- und Hochbeete, Regenfässer, Beetkanten, Schnecken- und Wühlmaus-Abwehr und vieles mehr.

**Auch online direkt bestellen:
www.beckmann-kg.de**

Jetzt kostenlosen Gesamtkatalog anfordern!

**Ing. G. Beckmann KG • Simoniustraße 10
88239 Wangen • Telefon 07522-97450
Fax 07522-9745150 • info@beckmann-kg.de
Besuchen Sie unseren großen Ausstellungsgarten**

Kräuterbalkon im Frühsommer

Balkonkästen oder Container, die im Sommer vor allem mit Fruchtgemüsen bepflanzt werden sollen, lassen sich jetzt noch für kurz stehende Kräuter nutzen. Am schnellsten – schneller auch als im Gartenbeet – gelingt Kresse. Man sät sie in Reihen (Abstand 20 cm) aus und schneidet 3–4 Wochen später. Im Freiland gewachsene Kresse schmeckt würziger als die Zimmervariante (vgl. Februar). Büschelweise wertet sie andere Salate auf, auch Kartoffelsalat. Größere Mengen ergeben eigenständigen Kressesalat. Er schmeckt am besten mit einer senfhaltigen Soße.

Dill, Kerbel oder Rauken sollten eher in den Ecken gesät werden, weil sie bis in den Mai hinein stehen bleiben werden. Am Rand behindern sie dann nicht das Einpflanzen der noch kleinen Jungpflanzen der Sommerkulturen.

Am einfachsten ist es, fertige Kräutertöpfe zu kaufen und in einem Balkonkasten auszupflanzen. Schon nach drei Wochen beginnt dann zum Beispiel bei Petersilie eine sommerlange Ernte.

Reichlich Schnittlauch säen!

Im April ist es Zeit für die Aussaat der allermeisten Kräuter für die Gartensaison. Dies gilt für Boretsch, Bohnenkraut, Dill, Gartenampfer, Kerbel, Petersilie, Salat- und Wilde Rauke sowie Schnittlauch. Am bes-



ten wählt man dazu einen oder zwei Quadratmeter aus der Gemüsefläche aus, die auch bei schlechtem Wetter gut zugänglich sind. Speziell bei Schnittlauch und Petersilie lohnt sich zudem die Überwinterung, weil Schnittlauch mehrjährig ist und Petersilie zumindest im zweiten Frühjahr nochmals reichlich Schnitt bietet, bevor sich Blüten bilden. Manche platzieren den Schnittlauch daher sogar in die Staudenrabatte. Und Petersilie steht bei mir an wechselnden Orten, aber immer entweder am Rand der Gemüsefläche oder am Hauptweg, so dass man sie beim Umgraben leicht stehen lassen kann.

Wer ganzjährig frischen Schnittlauch will, sollte sich bei den Profis orientieren: Sie säen zusätzlichen Schnittlauch speziell für den Verbrauch im Winter. Dafür gibt es im Garten zwei Möglichkeiten: Entweder sät man einfach an beliebigem Ort je nach Bedarf eine etwa 50 cm lange Reihe aus. Oder man füllt einige Töpfe mit Aussaaterde, besät diese mit Schnittlauch und senkt sie im Gartenbeet ein. Der Schnittlauch soll sich dann in den Sommermonaten üppig entwickeln, es wird nicht geerntet.

Bataten, die neuen Exoten im Gemüsegarten

Letzten Sommer wuchsen zum ersten Mal Süßkartoffeln im Schaugarten der Bayerischen Gartenakademie in Veitshöchheim – und alle fünf Sorten haben sich bestens bewährt. In Bayern gibt es am meisten Erfahrung mit der Sorte 'Beau regard', ähnlich ist auch 'Evangeline'. Beide sind außen rötlich und innen kräftig orange gefärbt durch reichlich Carotin. Daneben hatten wir Sorten mit teils hellrosa oder auch dunkel-

Bataten-Ernte von einer Pflanze (weißfleischige Sorte).



Grüne Blattkaskaden von Bataten im Gemüse-Schaugarten Veitshöchheim.

violetter Schale und solche mit weißem Fleisch.

Natürlich ist die in südlichen Ländern weit verbreitete Kultur sehr wärmebedürftig – der sonnigste Platz im Garten ist gerade recht. Wir haben im vorigen Jahr Ende Mai ausgepflanzt, bis nach dem Ende der Schafskälte sind

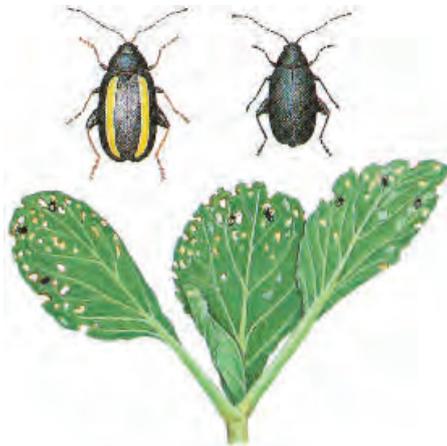
sie jedoch keinen Millimeter gewachsen. Erst ab der zweiten Junihälfte begannen sich die Ranken zu strecken – am Ende meterlang. Wer also bereits vorher im Fachhandel Jungpflanzen besorgt, kann sie ruhig noch bis Juni in einem Pflanzgefäß am Balkon zwischenkultivieren.

Süßkartoffeln sind im Balkonblumen-Sortiment bereits seit längerem verbreitet. Sie haben hellgrünes oder dunkel-violettes Laubwerk, und einige dieser Sorten bilden auch essbare Knollen. So manchem haben sie sogar schon den Balkonkasten gesprengt. Die Ertragssorten haben unspektakulär dunkelgrünes, teils leicht violett getöntes Laubwerk, das sich bis Spätsommer über mehrere Quadratmeter ausbreitet. Daher sind Süßkartoffeln ideale Bodendecker, die kein Unkraut mehr aufkommen lassen. Bei uns durften sie über einer Mauer einen attraktiven Vorhang bilden. Besonders wüchsig sind sie, wenn sie an den Blattknoten – ähnlich wie auch Kürbisse – zusätzliche Wurzeln bilden können. Die Knollenbildung beginnt erst mit den kürzer werdenden Herbsttagen.

Marianne Scheu-Helgert

Erdflöh

Durch ihre Fraßtätigkeit (Fenster- und Lochfraß) schädigen diese Erdflöhe alle Kohlpflanzen, Radieschen und Rettich, aber auch kreuzblütige Unkräuter.



Schaderreger und Schadbild

Der größte Schaden ist im April und im Mai bei trockenwarmer Witterung zu erwarten. Die Aussaaten können total vernichtet werden

Typisch für alle Kohlerdflöhe – Gelbstreifiger, Blauseidiger, Gewellstreifiger und Schwarzer Kohlerdflöh – ist ihre Sprungfähigkeit. Die Käfer sind 1,8–3 mm groß, haben dunkelgrüne, blau-schwarz glänzende und evtl. zwei gelbe Längsstreifen.

Schädlingsentwicklung

Alle Kohlerdflöh-Arten bilden bei uns eine Generation jährlich. Die Käfer überwintern in Hecken, in der Bodenstreu, in Rindensritzen und anderen Verstecken.

An warmen März-/April-Tagen beginnen sie mit ihrer Fraßtätigkeit, meistens erst an kreuzblütigen Unkräutern, und wechseln dann später zu den keimenden Kulturpflanzen.

Ende Mai/Anfang Juni kommt es zur Eiablage an und unter den befreßenen Pflanzen. Nach 10 Tagen schlüpfen die Larven, die 2–3 Wochen lang meist an den Fadenwurzeln fressen, wobei dieser Schaden praktisch bedeutungslos ist.

Nach der Verpuppung in einem Erdkokon im Boden schlüpfen – etwa im Juli/August – die Jungkäfer, die bis zum Herbst den Lochfraß an den Pflanzen ausüben.

Vorbeugung und Bekämpfung

Durch eine Bodenlockerung und Unkrautbekämpfung im März können die Käfer im Frühjahr im Garten keine Nahrung finden, um dort auf die keimenden kreuzblütigen Kulturpflanzen »zu warten«.

Ein rechtzeitiges, seitlich dichtes Abdecken mit Kulturschutznetzen, z. B. mit *Schädlingschutz-Netz* (Neudorff), verhindert die Zuwanderung des Schädling und beugt dem Schaden vor.

Keimende Pflanzen im April/Mai sollten, besonders in warmen, trockenen Wetterperioden, regelmäßig auf Erdflöhe untersucht werden, um bei Befall gezielt chemische Bekämpfung durchzuführen.

An Kohlgemüse können im Garten folgende Produkte angewendet werden: *COMPO Bio Insekten-frei Neem*, *Bayer Garten Bio-Schädlingsfrei Neem*, *Bayer Garten Schädlingsfrei Lizetan AZ*, *Bayer Garten Gemüse-Schädlingsfrei Decis AF*, *Bayer Garten Schädlingsfrei Calypso Perfect AF*.

Zur Zeit gibt es kein Insektizid, das für die Anwendung an Radieschen bzw. Rettich im Garten zugelassen ist.
Adalbert Griegel

Die bewährte
Langzeit-Erde
nach schweizer Rezeptur
jetzt endlich auch in
Deutschland!

Exzellente Drainage
Beste Nährstoffpufferung
Optimale Strukturstabilität
Effiziente Wasserspeicherung
Hohe Lagerfähigkeit

Nie wieder
Erdenaustausch!



Dank hochwertiger mineralischer Bestandteile gedeihen Gehölze und Stauden stets gesund und üppig.

Fragen Sie Ihr Gartencenter oder finden Sie die nächste Verkaufsstelle unter:

www.Langzeit-Erde.de

Geschenk-Abonnement

... nur Euro

20,00*

Ich bestelle beim
Obst- und Gartenbauverlag
Postfach 15 03 09
80043 München

Anschrift des/der Beschenkten:

Vor- und Nachname

Straße/Hausnummer

PLZ/Stadt

Meine Anschrift, KD.-Nr.:

Vor- und Nachname

Straße/Hausnummer

PLZ/Stadt

Datum/Unterschrift

Geschenk-Abonnement
»Der praktische Gartenratgeber«

Abonnement
»Der praktische Gartenratgeber«

Für ein Jahr

Bis auf Widerruf, jedoch mind. 1 Jahr

ab Ausgabe ____/20____

Zeichnung: Margarete Griegel; aus dem Buch: »Mein gesunder Gemüsegarten«

Aktuelles im: **Obstgarten**

Die Zeit der Obstblüte ist gekommen. Bis auf die spätblühenden Quitten erfreuen uns die meisten anderen Baumobstarten bereits im Monat April mit ihren Blüten. In erster Linie entscheidet nun das Wetter – vor allem die Häufigkeit und Stärke der Nachtfröste – in den nächsten Wochen darüber, ob wir in diesem Jahr eine gute Ernte einfahren können. Der Klimawandel scheint die Gefahr von Spätfrostschäden noch zu verstärken.

Blüten vor Nachtfrösten schützen

Frostschäden können bereits an den noch geschlossenen Blüten auftreten. Am empfindlichsten sind jedoch die geöffneten Blüten und gerade gebildete Jungfrüchte. Hier können schon Temperaturen von $-1\text{ }^{\circ}\text{C}$ zu starken Schäden führen.

Die im Erwerbsanbau genutzte Frostschutzberegnung ist im Hausgarten kaum einsetzbar. Als Gegenmaßnahmen kommen stattdessen vor allem Abdeckungen der Pflanzen in Frage. Insbesondere Erdbeeren können mit Vliesen gut gegen Nachtfröste geschützt werden. Daher sollte der regionale Wetterbericht intensiver verfolgt werden, um die Pflanzen bei Gefahr rechtzeitig zudecken zu können.

Einen nicht zu unterschätzenden Effekt hat auch das Offenhalten des Bodens. Ein unkrautfreier, gut feuchter Boden kann tagsüber mehr Wärme speichern und gibt diese dann nachts wieder an die Umgebung ab. Auch ein kurz gemähter Rasen unter Obstbäumen kann von Vorteil sein.

Eine Stroheinlage zwischen den Erdbeeren verhindert zwar das Verschmutzen der Früchte und senkt die Botrytisgefahr, sie sollte aber möglichst spät erfolgen. Die isolierende Wirkung des Stroh verhindert nämlich den nächtlichen Wärmerückfluss aus dem Boden. Die Nachtfrostgefahr wird also erhöht.

Besonders spätfrostgefährdet sind Gärten in Senken und Tallagen, da sich hier



Frostgeschädigte Apfelblüte

die schwerere kalte Luft in den Frostnächten sammelt.

Sehr ungünstig ist es, wenn Blüten feucht in die Nacht gehen. Einen großen Einfluss haben aber auch die genetischen Eigenschaften. So gibt es bei allen Obstarten Sorten, die auch noch nach stärkeren Spätfrost einen guten Ertrag bringen.

Bestäubung fördern

Voraussetzung für eine gute Obsternte ist die Bestäubung und nachfolgende Befruchtung der Blüten. Hierfür muss zunächst Pollen einer geeigneten Sorte auf die Blütennarbe übertragen werden. Diese Aufgabe übernehmen in erster Linie Bienen und Hummeln, aber auch andere Insekten. Alle Maßnahmen, mit denen wir die Ansiedlung dieser Helfer im Garten unterstützen (z. B. Bienenhotel), verbessern unsere Ertragsaussichten.

Der übertragene Pollen keimt dann und bildet einen Pollenschlauch aus, der durch den Griffel zur Eizelle im Fruchtknoten wächst und diese befruchtet. Dieser Vorgang ist stark temperaturabhängig. Ist es während der Blüte kalt, wächst der Pollenschlauch zu langsam und die Eizelle stirbt ab, bevor er sie erreicht. Dies ist häufig bei Steinobstarten wie Süßkirsche oder Pflaume für einen schlechten Fruchtansatz ursächlich. Apfelbäume reagieren deutlich weniger empfindlich auf ungünstige Witterungsbedingungen während der Blüte. Da wir das Wetter aber sowieso nicht beeinflussen können, bleibt uns nur, die Bestäubung bestmöglichst zu fördern.

Wenn Obstbäume trotz üppiger Blüte keine Früchte tragen, kann dies auch am Fehlen eines geeigneten Befruchters in der Nähe liegen. Will man nicht extra eine Befruchtersorte pflanzen oder aufveredeln, kann man zur Blütezeit von einer oder mehreren Befruchtersorten



Frostschaden an Zwetschenblüte (oben) sowie an Erdbeerblüten (unten)

Triebe schneiden und diese, in einem wassergefüllten Eimer, in den Baum hängen.

Alternanz beim Kernobst vermeiden

Die Alternanz stellt bei einigen Apfelsorten wie z. B. 'Boskoop' ein großes Problem dar. Gemeint ist damit das sehr unbeständige bzw. jährlich wechselnde Ertragsverhalten: Nach Jahren mit hohem Fruchtbestand und vielen kleinen Früchten blühen die Bäume im Folgejahr kaum.

Die einzige Möglichkeit, diese Situation zu verbessern, ist die Blüten- und Fruchtausdünnung. Je früher diese erfolgt, umso besser ist die Wiederblüte im nächsten Jahr und umso besser entwickeln sich auch die verbleibenden Früchte. Bei Sorten, die sehr stark zur Alternanz neigen,



Ausdünnung von Blüten zur Alternanzbrechung

Weitere Arbeiten

- Neupflanzungen bei Trockenheit regelmäßig gießen.
- Mehltaubbefallene Triebspitzen bei Stachelbeeren und Schwarzen Johannisbeeren ausschneiden.
- Pfirsiche können auch noch in der Blüte geschnitten werden. Dann sind die verschiedenen Trieb- und Knospenarten gut zu erkennen.
- Steile Triebe an Jungbäumen mit Gewichten oder Schnüren flacher formieren.
- Neupflanzungen sollten ab jetzt nur noch als Containerware erfolgen.
- Erst kurz, bevor sich die Fruchtstände absenken, bei Erdbeeren Stroheinlage einbringen (Frostgefahr).
- Himbeerruten auf 8–12 Stück pro Meter auslichten.
- Wurzelasläufer entfernen.

empfiehlt es sich daher in Jahren, in denen die Bäume gut blühen, bereits einen Teil der Blütenknospen zu entfernen. Sehr einfach lässt sich dies im sogenannten Ballonstadium, also kurz vor dem Aufblühen, mit einer Schere bewerkstelligen. Am besten schneidet man alle 5–6 Einzelblüten eines Blütenbüschels weg, da sich dann an dieser Stelle am ehesten wieder eine neue Blütenknospe bildet. Bei einer starken Blüte kann man getrost ein Drittel bis die Hälfte aller Blütenbüschel entfernen.

Erdbeeren – von der Blüte zur Frucht

Bei unseren zur Verfrüfung abgedeckten Erdbeeren beginnt nun die Blüte. Die Vliese und Folien müssen jetzt abgenommen werden, um eine ausreichende Bestäubung und Befruchtung zu gewährleisten.

Schauen wir uns doch bei dieser Gelegenheit eine Erdbeerblüte einmal genauer an: Sie besteht aus einer Vielzahl weiblicher und männlicher Geschlechtsorgane, die auf einer fleischig verdickten Blütenachse angeordnet sind. Sobald die Samenanlagen befruchtet wurden, geben sie einen hormonellen Reiz an die Blütenachse, die daraufhin zu wachsen beginnt.

Nur wenn möglichst viele der weiblichen Samenanlagen befruchtet werden, entwickeln sich große und gleichmäßig geformte Erdbeeren. Ist die Pollenübertragung durch ungünstiges Blühwetter (Regen, Kälte) gestört oder die Blüte bereits durch Frosteinwirkung teilgeschädigt, so entstehen deformierte Früchte.



Aufbau einer Erdbeerblüte

Sobald die Fruchtbildung bei den Erdbeeren begonnen hat, sollte man optimale Wachstumsbedingungen bieten, das heißt Unkräuter regelmäßig entfernen und für ausreichende Bodenfeuchtigkeit sorgen. Bei der Bewässerung ist darauf zu achten, dass die Blüten selbst nicht zu lange nass sind. Dies fördert nämlich den Befall durch den Botrytis-Pilz. Blüten, bei denen das Innere schwarz verfärbt ist, wurden durch Fröste geschädigt.

Frostspanner und Holzbohrer

Einer der bedeutendsten Schädlinge während der Zeit der Obstblüte ist die Raupe des **Frostspanners**. Sie kann durch ihre Frasstätigkeit starke Schäden an Blättern und Jungfrüchten verursachen. Wären wir der Empfehlung gefolgt, im Oktober Leimringe an den Baumstämmen anzubringen, hätte der Befall auf einfache Weise verhindert werden können.



Frostspanner

Auf den ersten Blick manchmal schwierig zuzuordnen ist der Befall durch Borkenkäfer. Geschädigte Bäume zeigen zunächst nur einen zögerlichen Austrieb, gehen dann aber im Verlauf des Frühsommers zumeist ganz ein. Weit verbreitet ist aus dieser Gruppe der **Ungleiche Holzbohrer**. Die Käfer werden im Frühjahr aktiv, sobald die Tagestemperaturen 18 °C erreichen, und bohren sich in den Stamm der Obstbäume ein. Bevorzugt werden durch



Ungleicher Holzbohrer

Trockenheit oder andere Ursachen geschwächte Bäume befallen. Im Inneren des Stammes legen die Käfer nach oben und unten gerichtete Gänge an, in denen die Eiablage stattfindet. Die neue Käfergeneration überwintert im Stamm bis zum nächsten Frühjahr. Stark befallene Bäume sollten daher möglichst rasch entfernt werden.

Thomas Riehl

Bay|O|Z Bayerisches Obstzentrum
Hallbergmoos
Am Stößbach 1 • 85399 Hallbergmoos • Tel: 08 11/99 67 93 23

Obstbäume für kleine Gärten

Beratung & Verkauf

mittwochs 16–18 Uhr
freitags 13–18 Uhr
samstags 8–12 Uhr

- **umfassende Beratung** vor dem Baumkauf
- langjährig **bewährte Sorten**
- gesundes Pflanzgut **höchster Qualität**
- patentierter Multi-Wurzel-Container garantiert **optimales Weiterwachsen**
- **Ertrag** setzt ab dem 2. Standjahr ein
- **einfache Kronenerziehung** (z. B. als Spalier, Spindel oder Buschbaum)
- einfacher und wirkungsvoller **Schutz vor Obstmaden, Vögeln und Kirschessigfliege**
- inkl. **Schnitt- und Pflegeanleitung**
- Fordern Sie kostenfrei die **Broschüre „Obst für kleine Gärten“** an (info@obstzentrum.de)!
- **NEU: allergikerfreundliche** Apfelsorten

Beste Sorten für Ihren Garten:

Baya® Franconia: der rotfleischige Lagerapfel, Fruchtfleisch leuchtet weiß-rot in den Farben Frankens

Freiherr von Hallberg®: der knackige Aroma-Apfel für Genießer

Gräfin Goldach®: allergikerfreundlicher, fester und attraktiver Apfel

Laetitia: der Ersatz für Pink Lady® im Hausgarten: fest, spritzig, knackig

La Torre: der geschmacklich beste Säulenapfel, schorffest, lagerfähig

Baya® Aurelia: der robuste Ersatz für die empfindlichen Aprikosen

Madenfreies Obst - mit Sicherheit!

Schützen Sie Ihre Früchte mit unseren robusten Schutznetzen ohne chemischen Pflanzenschutz zuverlässig vor Apfelwickler, Pflaumenwickler, Pflaumensägwespe, Kirschfruchtfliege und vor der gefürchteten Kirschessigfliege! Detaillierte Anleitung zur Anwendung liegt bei. Neu: Verbesserte Ausfertigung mit Reißverschluss und Schlaufe zum Auflegen der Netze ohne Leiter!

Infos und Online-Shop:
www.obstzentrum.de

Kräuter: Waldmeister



Der lateinische Artname *odoratum* verweist auf den typischen süßen Duft, der dem Heu entströmt und sowohl für Heilzwecke als auch zum Aromatisieren von Getränken verwendet wird.

Der Waldmeister (*Galium odoratum*, früher *Asperula odorata*) ist in den gemäßigten Breiten ganz Europas und Asiens heimisch und in Nordamerika mittlerweile verwildert. Er erscheint dort als Bodendecker unter lichten Laubwäldern bis in über 1.400 m Höhe. Die Pflanze gehört zur Familie der Rötengewächse (*Rubiaceae*) und darin zur Gattung der Labkräuter.

BESCHREIBUNG: Das mehrjährige Kraut bildet unterirdisch kriechende Rhizome, mit denen es größere Flächen begrünt und die auch als Überwinterungsorgan dienen. An den unverzweigt aufrechten, 30–40 cm hohen Stängeln sitzen jeweils 6–8 längliche Blätter in Quirlen an den Nodien. Von April bis Mai oder auch Juni erscheinen an den Triebspitzen in schirmartigen Trugdolden die zarten weißen Blüten.

STANDORT UND PFLEGE: Waldmeister bevorzugt frische, aber lockere sowie kalkreiche und nährstoffreiche Lehmböden, am liebsten unter Rotbuchen. Unter solchen Bedingungen breitet er sich gerne selbst aus und wird deshalb auch oft als hübsch blühende Bodendeckerstaude in halbschattigen oder schattigen Bereichen des Gartens eingesetzt.

Die Pflanzen lassen sich durch Triebstecklinge oder Stockteilung vermehren. Auch die Aussaat ist möglich und sollte bereits im Herbst erfolgen. Außer bei der Ernte (nicht vor dem 2. Standjahr) sind keine weiteren Pflegemaßnahmen notwendig, weder Düngung noch Schnitt.

INHALTSSTOFFE UND VERWENDUNG:

Charakteristische Inhaltsstoffe sind die Cumarin-Glykoside, die beim Trocknen des Laubs freigesetzt werden. Man sammelt dazu das Kraut vor und während der Blüte. Das würzige Aroma dient zum Beispiel zur Herstellung von Waldmeisterbowle. Wichtig: Pro Liter Bowle genügend wenige Gramm frischen Krauts, die man nicht in der Flüssigkeit einweicht, sondern nur in einem Sieb übergießt.

In der Volksheilkunde gelten die Wirkstoffe des Waldmeisters als gefäßerweiternd und beruhigend, blutreinigend, entzündungshemmend und krampflösend. Gelegentlich wird das Kraut noch Teemischungen gegen Kopfschmerzen und Migräne beigesetzt. Bei zu hoher Dosierung können allerdings auch Kopfschmerzen und andere leichte Giftwirkungen verursacht werden.

Robert Sulzberger

Trendpflanze: Dipladenia, Trichterblüte



Die attraktiv blühende Schlingpflanze wird seit 1896 bei uns als Zierpflanze kultiviert. Neben den Sorten in kräftigem Rot gibt es auch solche mit rosafarbenen und weißen Blüten.

Wissenschaftlich heißen diese aus Südamerika stammenden Trichterblüten *Mandevilla*; sie sind mit dem bekannten Immergrün eng verwandt. Im Handel werden sie aber immer noch, nach der alten botanische Bezeichnung, als *Dipladenia* angeboten. Eingedeutscht werden sie auch Trichterblüte genannt. Die Gattung umfasst etwa 30 Arten von Halbsträuchern oder Sträuchern mit großen, trichterförmigen Blüten. Die bedeutendste Art war *Mandevilla sanderi*, die heutigen Pflanzen sind jedoch durchwegs Hybriden.

BESCHREIBUNG: Anfangs wachsen sie meist strauchartig, später werden sie zu Schlingern. Obwohl ihre Heimat der tropische Regenwald ist, gedeihen sie bei uns als Kübelpflanzen den Sommer über im Freiland. Mit ihren großen trichterförmigen Blüten verzaubern sie Terrassen und Balkone, aber auch öffentliche Plätze, und im hellen Wohnbereich und Wintergarten strotzen sie mit ihrer fast ununterbrochenen Blühwilligkeit.

PFLEGE: Die Pflanze ist süchtig nach der vollen Sonne, verträgt aber genauso gut Halbschatten. Dank ihrer großen, fast rübenartigen Speicherwurzeln macht ihr

gelegentliche Trockenheit nichts aus. Umso empfindlicher ist sie aber gegen Staunässe. Umtopfen ist nur alle 2–3 Jahre angebracht, wobei das Pflanzgefäß jeweils nur geringfügig größer sein soll. Bei zu großen Töpfen wie auch bei zu starker Feuchtigkeit lässt die Blühwilligkeit schnell nach. Dipladenien lieben ein lockeres, humoses Substrat mit Langzeitdünger und während der Blütezeit zusätzlich regelmäßige, aber mäßige Düngergaben.

Bei starkem Wachstum ist ein Rückschnitt der Jungtriebe immer möglich, selbst einen Schnitt ins alte Holz vertragen die meisten Pflanzen gut. Aber Vorsicht: Der austretende weiße Milchsaft ist giftig!

Dipladenien sind frostempfindlich, lassen sich aber an einem hellen Standort bei 5–10 °C und sehr sparsamer Feuchtigkeit leicht überwintern. Je heller und sonniger der Standort im Winter, desto kompakter bleibt die Pflanze.

Wer seine Lieblingsfarben selbst vermehren möchte, kann dies im Sommer mit gut ausgereiften Kopfstecklingen oder Teilstücken machen. Sie werden in ein mageres Torf-/Sandgemisch gesteckt. Mit einer Folie abgedeckt, bilden sie bei etwa 20–25 °C nach 3–4 Wochen erste Wurzeln.
Maurus Senn

Obstsorten: Stachelbeere 'Redeva'

'Redeva' ist ein Sämling der Sorte 'Eridana' aus dem Jahr 1985. Gezüchtet wurde sie von Werner Grafmüller aus Lahr. Vater-sorten ist wahrscheinlich die alte Sorte 'Rote Triumph'.

BESCHREIBUNG: 'Redeva' treibt mittelspät aus und wächst stark. Die Sorte ist mit Stacheln besetzt; hierbei handelt es sich meist um Einfachstacheln. Ältere Pflanzen sind nur schwach bewehrt. Die Fruchttriebe hängen über. Je nach Witterung und Standort erreicht die mittelspäte bis späte Sorte ihre Vollreife gegen Mitte Juli.

FRÜCHTE UND VERWENDUNG: Die Früchte sind mittelgroß bis groß und gering behaart. Vollreif sind sie purpurrot gefärbt. Am langen Fruchtstil befinden sich oft zwei Früchte.

Der Ertrag ist hoch bis sehr hoch. Mehrere Sorten in der Nachbarschaft fördern den Fruchtansatz zusätzlich.

Die süß-sauren und nur leicht säuerlichen Beeren sind relativ platzfest und können am Strauch gut ausreifen. Sie eignen sich neben dem Frischverzehr natürlich auch als Kuchenbelag, für Marmelade, zum Konservieren und als erfrischender Bestandteil von Früchte-Shakes.

ERZIEHUNG UND PFLEGE: 'Redeva' lässt sich wegen ihres kräftigen Wuchses gut als Spindel, als 2-Ast-Hecke oder als »Hochstammpyramide« kultivieren. Büsche und normale Hochstämmchen wachsen oft sehr dicht und sollten gut ausgelichtet werden.

Bei der Spindelerziehung, für die sich die Sorte wunderbar eignet, werden zusätzliche Triebe, die sich aus der Basis bilden, entfernt. Konkurrenztriebe zum Leittrieb sollten zur Förderung des Höhenwachstums ebenfalls konsequent abgeschnitten werden. Regelmäßige Wassergaben, die durch eine Mulchabdeckung unterstützt werden, sowie gelegentliche Düngergaben fördern vor allem in der Aufbauphase die Entwicklung der schlanken Spindel.

Um den schlanken Wuchs der Spindel zu erhalten werden die Seitentriebe eingekürzt. Ein Schnitt nach der Ernte reduziert die Sonnenbrandgefahr. Diese hat in den letzten Jahren (auch bei anderen Sorten) deutlich zugenommen.

'Redeva' ist widerstandsfähig gegen den Amerikanischen Stachelbeermehltau. Bei dichten, schlecht abtrocknenden Kronen oder Büschen neigt sie jedoch etwas zu Blattfallkrankheiten.

Thomas Neder



'Redeva' ist eine robuste und wüchsige Sorte mit hohen Erträgen. Im Obstlehrgarten des Kreisverbandes Coburg für Gartenbau und Landespflege blieb sie bisher ohne Mehltau-Befall.

Bienenpflanze: Küchenschelle

Die Gemeine Kuh- oder Küchenschelle (*Pulsatilla vulgaris*) gehört zur Familie der Hahnenfußgewächse (*Ranunculaceae*). Sie stammt aus Mitteleuropa, hat sich aber bis nach Skandinavien verbreitet. Bei uns wächst diese Frühjahrschönheit mit ihren intensiven blau- oder rotvioioletten Blüten in den kalkhaltigen Mittelgebirgen.

BESCHREIBUNG: Die Pflanze ist mehrjährig. Sie bildet nur ca. 20 cm hohe Horste. Ihre Pfahlwurzel reicht wesentlich tiefer – mindestens 40 cm. Die anemonenartigen Blüten erscheinen vor den Blättern, sie sind 5–7 cm groß, mit auffälligen gelben Staubblättern, und haben aufgrund ihrer intensiven Farbe eine starke Ausstrahlung.

In den Gärten gibt es auch weiß- und rotblühende Typen. Unterhalb der Blüte stehen 3 zerschlitze Hochblätter. Sie sind wie Blüten und Blütenstängel üppig behaart, was vor Frösten schützt. Bei trübem oder regnerischem Wetter schließen sich die Blüten und nehmen dann eine nickende Haltung ein. Besonders attraktiv ist der Samenstand: Die wunderbaren grauen Zotteln schmücken noch lange das Beet.

Wie alle Hahnenfußgewächse ist auch die Gemeine Küchenschelle giftig – aber auch eine alte Heilpflanze. Die Inhaltsstoffe

wirken schmerzstillend, krampflösend, schweiß-, harntreibend und stimmungsaufhellend.

STANDORT UND PFLEGE: Ihr bevorzugter Lebensraum sind Mager- oder Halbtrockenrasen, deren Vorkommen aber durch Verbuschung, Intensivnutzung und Düngung bedroht ist. Deshalb steht sie unter Naturschutz. Sie ist anspruchslos und hat keine besonderen Bedürfnisse – außer ein warmes und vollsonniges Plätzchen. Allerdings ist darauf zu achten, dass der Boden nicht zu feucht ist; Staunässe ist unbedingt zu vermeiden.

Die Steingartenpflanze sollte wenig gedüngt werden – nur bei offensichtlichem Bedarf. Wird sie in Gefäße gepflanzt, sollten diese nicht zu flach sein. Bei Aussaat daran denken, dass die Küchenschelle ein Kaltkeimer ist!

POLLEN- UND NEKTARBEDEUTUNG:

Die Küchenschelle ist eine ausgezeichnete Bienenweide. Die Blütezeit reicht von März bis April/Mai. Die Blüten bieten den Insekten Pollen und auch Nektar. Der Pollenwert erreicht auf der Skala von 1 bis 4 den Wert 3 und den Nektarwert 2.

Ulrike Windsperger



Die Küchenschelle bevorzugt eher kargen, mageren, kalkhaltigen und steinigen Boden, wo sie sich auch selbst versamt. Im Frühling-Steingarten sind diese Blüten unverzichtbar!

Neue Lust am Selbstversorgen

Urbanes Gärtnern in Hochbeeten

Wer Lust am Gärtnern hat und gerne Frisches nascht, sich dabei aber nicht bücken mag, für den sind Hochbeete die ideale Lösung. In den Minibeeten aus Holz, Stein, Kunststoff oder Metall können Selbstversorger alles ziehen, was eine Familie an Schmackhaftem und Gesundem braucht. Und das sogar rund ums Jahr.



Ein Hochbeet erleichtert nicht nur zahlreiche Arbeiten (z. B. das Abdecken mit Vlies oder Pflanzenschutznetz), sondern ist durch Form und Farbe auch ein prägendes gestalterisches Element.

Kein Wunder, dass es inzwischen zahlreiche Modelle von Hochbeeten gibt. Selbst in Kisten und Pflanzkästen, in Beuteln und Taschen kultivieren und ernten »urbane Gärtner« nicht nur in der Stadt auf entspannte Weise, auf der Terrasse, dem Balkon oder sogar im betonierten Hinterhof.

Hochbeete sind eine tolle Alternative für alle, die genug haben von großen, arbeitsaufwändigen Nutzgärten, aber trotzdem gerne Salat ernten und sich mit feinem Gemüse beschäftigen. Besonders hilfreich ist ein Hochbeet, wenn einem das gebückte Arbeiten schwer fällt. Ist das Hochbeet entsprechend konstruiert, lassen sich alle Arbeiten wie Aussäen, Pikieren, Pflegen und Ernten bequem im Stehen oder sogar vom Gartenstuhl aus erledigen. Und das ist nicht nur günstig für stressgeplagte Büromenschen und für Senioren: Immer mehr jüngere Gartenfreaks und kleine Familien wissen diese Vorteile zu schätzen.

Empfehlenswert ist ein Hochbeet auch auf schwierigen, zum Beispiel tonigen Böden. Diese sind häufig verdichtet, sehr hart, sperren sich gegen Hacken und Graben und stecken voller Unkräuter wie Quecken, Disteln, Winden oder Giersch. Befreien Sie sich von solchem Ärger – stellen Sie das Hochbeet einfach waagrecht in ein Kiesbett obendrauf, dann spielt der schlechte Untergrund keine Rolle mehr.

Hochbeete lassen sich leicht in den Garten integrieren. Durch einen fantasievollen Anstrich in modischem Blau, zurückhaltendem Grün, leuchtendem Gelb oder bunt ganz nach eigenem Geschmack werden sie zum prägenden Gestaltungselement und zum umweltfreundlichen Gartenmöbel.

Hochbeete traditioneller Art

Die praktischen, nach oben und unten offenen Kästen aus Holz, Kunststoff oder Metall bringen frühe und überraschend hohe Ernten. Denn die eingebrachten Grünabfälle wandeln sich darin über mehrere Jahre zu wertvollem Kompost um. Dabei werden Nährstoffe und Wärme frei, die das Wachstum der Pflanzen begünstigen. Selbst schwere, tonige Erde erwärmt sich leicht in der umgebenden Luft.

Günstig sind je nach Körpergröße 70 bis 90 cm Höhe und für den Bedarf einer Familie Abmessungen von 80–100 cm Breite und 150–200 cm Länge. Damit sich keine Wühlmäuse einnisten können, wird beim Aufstellen des Hochbeetes am Boden ein Schutz aus verzinktem, engmaschigem Kaninchendraht festgetackert oder -genagelt. Anschließend kann man die Konstruktion befüllen.

Wichtig: Kleiden Sie das Hochbeet von innen (wie eine Kellerabdichtung bei Neu-

bauten) mit einer genoppten Isolierfolie, damit Rottebakterien keinen Zugang zum Holz erlangen und es lange haltbar bleibt.

Wie man ein traditionelles Hochbeet befüllt

Sowohl in der Stadt als auf dem Land schätzt man Hochbeete auch, weil man damit auf elegante Weise im Garten anfallende Grünabfälle wie Äste, Laub und halbreifen Kompost entsorgen kann, kostensparend und umweltfreundlich. Sie verschwinden im Inneren und verrotten innerhalb von 3–5 Jahren zu wertvollem Kompost.

Die unterste Schicht von 30 cm besteht in der Regel aus groben Zweigen, Ästen, Laub, Holzhäcksel usw. Als nächste Schicht werden 20 cm Gartenerde oder grober Kompost eingefüllt. Darüber folgen 15 bis 20 cm hoch feiner Kompost. Besonders gut eignet sich gütegesichertes, unkrautfreies Material von öffentlichen Kompostanlagen (billig und in Mengen zu haben). Als Abschluss obenauf dient eine ca. 15 cm hohe Schicht von reifem Kompost, in die man säen oder pflanzen kann. Mit den geeigneten Kulturen lässt sich ein Hochbeet ganzjährig nutzen.

Kleinorganismen zersetzen die organische Materie und bauen sie zu Humus um. Die dabei entstehende Wärme und auch die frei werdenden Gase und Nährstoffe kommen generell den Pflanzen zugute. Sie danken es durch rasantes Wachstum und tolle Erträge. Aber weil sich dieser Inhalt umsetzt, sackt und verdichtet, muss die Schicht jedes Jahr von oben ergänzt und aufgefüllt werden. Hierfür kann man wiederum eigenen Kompost verwenden oder auch Pflanzerde aus dem Gartencenter.

Neue Formen, neue Erden

Lange Jahre dümpelte die Idee vom leichten Gärtnern in hölzernen Hochbeeten, die ursprünglich aus groben Brettern und Baumstämmen bestanden, vor sich hin. Heute sind Hochbeete wieder sehr gefragt, denn sie treffen den Nerv der Zeit, vor allem für kleine Familien.

Doch dabei geht der Trend weg vom Einfüllen (und späteren Beseitigen) großer Mengen an Strauchresten und Erde. Fast alle Gemüse, Blumen und Kräuter kommen nämlich mit einer spatentie-

Moderne Hochbeete ersparen durch Zwischenböden eine Menge Substrat.



fen Erdschicht (20–30 cm) aus, gute Pflege und ausreichendes Gießen vorausgesetzt. Damit gewinnen bei der Konstruktion einschiebbare Zwischenböden aus Holz, Kunststoff oder Metall an Bedeutung, ebenso bequeme Tischbeete, V-förmige Pflanzbeete (z. B. »Vegetrugs«) oder kombinierte Nutzungen mit einem Pflanztisch und einem kleinen Vorratsraum darunter für Gartenwerkzeuge, Gießgerät, Kannen oder auch Topfplatten. Gibt es ein Bordring um das Hochbeet, dann sollte es breit genug sein, um Saattüten, Stifte und Etiketten, kleine Handgeräte, einen Erntekorb oder gar ein Glas mit einem Erfrischungsgetränk abzustellen.

Damit einher gehen auch hohe Anforderungen an torffreie Hochbeet-Erden, die



Ein breiter Rand dient als Ablage für Werkzeuge und andere Hilfsmittel.

anstelle des bislang üblichen Komposts treten. Aufgefaserter Holzsubstrate, Grünkomposte und Rindenumus zählen zu den wichtigsten Bestandteilen der in Gartencentern und Baumärkten erhältlichen speziellen Substrate. Weil sie vor allem bei warmen und feuchten Witterungsverhältnissen biologisch aktiv werden, tritt oft bald schon Nährstoffmangel ein, und es kann erforderlich werden nachzudüngen. Dazu haben sich neben organisch-mineralischen, auf Zuckerrüben-Resten beruhenden Flüssigdüngern und Langzeitdüngern

vor allem Hornmehl, Horngrün und – erst spät wirksam – auch Hornspäne bewährt.

Angesichts der dünnen Substratschicht wird insbesondere bei zunehmend trocken-heißen Sommern die Bewässerung zur Herausforderung. Vorab empfiehlt es sich deshalb, das Hochbeet in Hausnähe zu platzieren, damit man es leichter pflegen kann.

Um sich häufige Gießarbeiten zu ersparen, kann man außerdem einen Tropfschlauch oder eine automatische Bewässerung (z. B. *Tropf-Blumat*, *Beckmann*, *Gardena*) installieren.

Pflanzplan für ein Gartenjahr

Was in einem ca. 2 m langen Hochbeet wächst, reicht gewöhnlich für den laufenden Bedarf einer kleinen Familie. Am günstigsten ist platzsparendes Gemüse, wie Pflücksalat, Kletterzucchini oder Tomaten, das man über eine lange Zeit abernten kann.

Wird das Hochbeet mit einem Tunnel und luftigem Vlies darüber bespannt, wandelt es sich im Frühling (oder auch später noch, denn es gibt immer etwas auszusäen) zur Pflanzenkinderstube. Gemüse- und Blumensetzlinge wachsen unter der luftigen Decke schnell und sicher heran. Sind diese abgeerntet, gibt es Platz für die Sommerkulturen.

Schon im April kann man den Rand mit einer winterharten Dauerkultur von immertragenden Erdbeeren bepflanzen (Abstand 18–20 cm). Zugleich kann man schon vorgezogene Jungpflanzen von Lauch



Hochbeete sind ein idealer Ort für die Anzucht von Blumen und Gemüse. Die Jungpflanzen lassen sich hier gut beobachten und pflegen.

(eventuell als Mischkultur mit frühen Radieschen, frühen Möhren oder Steckzwiebeln) setzen. Diese Zeit ist auch günstig zum Aussäen von Reihen schnellwachsender Gemüse wie Erbsen, Rettichen und Roten Beten, für Kräuter wie Petersilie, Rukola, Kerbel, Dill und Koriander. An den Rändern des Hochbeetes finden Zitronenmelisse, Schnittlauch und Rosmarin einen sonnigen Platz. Ab Mai weicht das Vlies einem engmaschigen Kunststoffnetz, das sich nicht nur im Bio-Anbau als wirksame Barriere gegen Hagel, Schnecken oder Vögel bewährt hat.

Erst nach den letzten Frösten (Ende Mai bis Anfang Juni) werden Buschbohnen gesät und Brokkoli, niedrige Tomaten, süßaromatischer Gemüsepaprika und scharfwürziger Chili gepflanzt. In einer Ecke dürfen sich je eine ertragreiche Gurke und eine Zucchini ausbreiten.

Am Rand fühlen sich Kletterzucchini oder Zuckermelonen des 'Charentais'-Typs wohl. Auch für den Bedarf an knackigem Salat eignet sich der Beetrand. Ergiebiger als gepflanzter Kopfsalat sind Aussaaten von läusetolerantem Pflücksalat 'Smile' oder die Schnittsalat-Wiese 'Babyleaf-Mischung'; sie liefern über viele Wochen immer neues Grün.

Siegfried Stein



Platzsparende Sorten, Dauerkulturen und überhängende Pflanzen an den Rand – so gibt es reiche Ernten.



Einzelne Bauweisen bieten erweiterte Ablageflächen und sogar Stauraum für Gartengeräte.

22. April-9. Oktober

Bayreuth 2016**LANDESGARTENSCHAU**

Am 22. April eröffnet die bayerische Landesgartenschau in der oberfränkischen Kulturmetropole Bayreuth. Dort wird gemäß dem Motto sechs Monate lang »Musik für die Augen« komponiert.

Das Motto bezieht sich nicht nur auf die große Zahl von teils hochkarätigen Konzerten, die im Rahmen der Veranstaltung stattfinden. Die Gartenschau will die ganze Familie anziehen, weshalb die **Junge Landesgartenschau** eine besonders wichtige Rolle spielt. In direkter Nachbarschaft zum Roten Main hat man für junge und junggebliebene Besucher Oasen des Spielens, des Entdeckens, des Zuhörens, des Zusehens und der Ruhe geschaffen. Eine große Erlebnisfläche mit Outdoor-Schlösschen, Eventbühne, den »Schule im Grünen«-Veranstaltungen oder einem Weidenlabyrinth bietet ein umfangreiches Mitmach- und Aktionsprogramm. Dessen täglichen Attraktionen werden vor allem Kinder und Jugendliche begeistern.

Ein weiteres Highlight sind die 14 unterschiedlichen **Blumenschauen** im 1.000 m² großen Ausstellungszelt. Das Thema der am 22. April beginnenden ersten Ausstellung ist »Frühlingsouvertüre«.

Wilhelminenaue und Roter Main

Die Wilhelminenaue ist 45 ha groß und einzigartig im Tal des Roten Mains gele-

gen. Links und rechts des Flusses, der auf einer Länge von ca. 1,2 km renaturiert wurde, darf sich nun eine üppige Wiesen- und Auenvegetation entwickeln. Naturnahe Pflanzungen von regionalen Blumen, Gehölzen, Stauden und Bäumen haben nachhaltig den ökologischen Umbau der Fluss- und Auenlandschaft sowie die Biotopvernetzung unterstützt, mit dem Ziel, den neuen Landschaftspark als artenreiches und blühendes Areal zu gestalten. Neu angesiedelt hat sich bereits der seltene Flussregenpfeifer.

Ausstellungs-Höhepunkte

Am Ufer des Roten Mains entlang verbindet der idyllische **Mainwiesenzpfad** zahlreiche Attraktionen aus den Bereichen Sport, Spiel und Bildung – vom Forschungsbrunnen bis zum Wasserspielplatz.

Neu geschaffen wurde der **Hammerstätter See**. Das Gewässer mit seinen zwei Inseln ist 2 ha groß und bis zu 2,80 m tief. Am Ufer befinden sich Schilffelder, eine Seebühne und ein 670 m langer Rundweg.

Die **Auenpromenade** verknüpft die Haupteingänge Nord und Süd sowie viele Ausstellungsbeiträge. Bis zu 8 m über Bodenniveau gelegen, bietet die Promenade auch einen besonderen Blick über das Gelände.

Direkt am Eingang West gelegen schiebt sich das **Panoramakabinett** wie ein Balkon in die Landschaft. Ein Senkgarten mit

Rechts: In den Themengärten, z. B. zum Thema »Wellness für Menschen im besten Alter«

Unten: Baustellenfest



unterschiedlichen Anpflanzungen lädt hier zum Bummeln und Genießen ein.

Das **Kulturkabinett** bietet neben einem Biergarten eine Seebühne mit Rasentribüne und einen Kleinkinderspielplatz sowie zwei angrenzende Beachvolleyball-Felder. Im **Gartenkabinett** erwartet ein Open-Air-Heckentheater seine Gäste, und das **Gourmetkabinett** mit seinem weiten Blick in die Landschaft beherbergt die Hauptgastronomie. Nach der Gartenschau entstehen hier eine Liegewiese mit Grillmöglichkeiten und ein Bolzplatz.

Am Eingang Nord und unmittelbar am Roten Main gelegen befinden sich unter dem Motto »Grünes Quartett« die Ausstellungsbeiträge der Gartenbauvereine, des Forstes, des Landwirtschaftsministeriums sowie der Stadt und des Landkreises Bayreuth.

Ermäßigte Eintrittskarten

Für die Landesgartenschau in Bayreuth bieten wir allen Mitgliedern in den Verbänden des Freizeitgartenbaus ermäßigte Eintrittskarten an:

Tageskarte € 12,50

Zum Vergleich: Die reguläre Tageskarte kostet € 16,00, die Gruppenkarte (ab 20 Personen) € 14,00. Mindestbestellmenge 5 Karten (zzgl. Versandkosten von € 3,00, ab 30 Stück portofrei), keine Freikarten, Rückgabe nicht möglich.

Bestelladresse:

Obst- und Gartenbauverlag, Herzog-Heinrich-Str. 21, 80336 München, Tel. (089) 54 43 05-14/15, Fax -41, bestellung@gartenbauvereine.org, www.gartenratgeber.de/shop

Beachten Sie bitte, dass diese ermäßigten Eintrittskarten ausschließlich an Mitglieder in den Gartenbauvereinen weitergegeben werden dürfen.

»Alles Öko – logisch«

Unter diesem Motto präsentieren sich die oberfränkischen Gartenbauvereine, dazu der Kreisverband Tirschenreuth aus der Oberpfalz und der Kreisverband Sokolow aus Tschechien auf der Landesgartenschau.



Beim Baustellenfest wurde am Pavillon des Bezirksverbandes u. a. eine Ausstellung mit verschiedenen Kartoffel- und Tomatensorten gezeigt, die natürlich auch auf der Gartenschau selbst wieder zu sehen ist. Mit dabei Bezirksvorsitzende Grudrun Brendel-Fischer (z.v.r.) und Züchter Sven Meißner (z.v.l.)

Die Gartenbauvereine auf der Gartenschau

Der Ausstellungsbeitrag der oberfränkischen Gartenbauvereine befindet sich direkt am Eingang Nord, unmittelbar am Roten Main. In dem etwa 500 m² großen Garten, der vom Bayreuther Kreisfachberater Hubertus Adam geplant und inhaltlich konzipiert wurde, wird alles gezeigt, was den modernen Freizeitgartenbau heute auszeichnet: Anbau von Gemüse und Kräutern im Gewächshaus, auf dem (Früh-) Beet sowie den heute so modernen Hochbeeten und sogenannten Kisten- und Wandgärten, die sich als ein Beitrag zum »Urbanen Gardening« verstehen und die Kompetenz und Attraktivität der Gartenbauvereine auch in diesem aktuellen Trend zeigen.

Den Tomaten ist ein eigener Schwerpunkt gewidmet. Im überdachten Tomatengarten werden gut schmeckende und robuste Sorten kultiviert in unterschiedlichen Anbausystemen.

Gartenbauvereine ohne Obst – das geht natürlich gar nicht. Gezeigt werden daher robuste Sorten mit unterschiedlichen

Erziehungsformen, außerdem das heute so moderne Säulenobst, das für kleine Gärten gut geeignet ist und auch gestalterische Elemente übernehmen kann. Dazu kommen das ebenfalls für kleinere Gärten gut geeignete Beerenobst sowie Erdbeeren in allen Variationen: aktuelle Sorten und Anbaumethoden.

Weitere Elemente des Gartens sind Blumen-Blütenmischungen, Sukzessionsflächen, Elemente für den Sichtschutz im Garten, begrünte Pergolen und eine große Staudenfläche mit Zwiebelpflanzen und Windspiel.

Beratung im Pavillon

Im Pavillon und auf ca. 60 m² Ausstellungsfläche präsentieren die Gartenbauvereine dazu im wöchentlichen Wechsel spezielle Beiträge rund um das Thema Hausgarten, Natur, Ökologie, Dorfentwicklung und Landschaft (*siehe Kasten rechts*), mit permanenter Standbetreuung und Beratung durch Fachleute aus den Kreisverbänden. Sie demonstrieren damit den Besuchern das weite Tätigkeitsfeld, in dem die Gartenbauvereine heute aktiv sind.

Aktionen, Schwerpunktthemen

April/Mai

Fr 22.4. – Mi 27.4.: KV Forchheim

»Veredeln (k)eine Kunst«

Do 28.4. – Mi 4.5.: KV Bamberg

»Erfolgreich Gärtnern ohne Torf«

Do 5.5. – Mi 11.5.: KV Lichtenfels

»Linksrum – Rechtsrum, Weiden und Flechten am Obermain«

Do 12.5. – Mi 18.5.: KV Lichtenfels

»Linksrum – Rechtsrum« und zusätzlich »Jugendarbeit im Gartenbauverein«

Do 19.5. – Mi 25.5.: KV Wunsiedel

»Dorfökologie-Vielfalt in den Dörfern«

Do 26.5. – Mi 1.6.: KV Kulmbach

»Mehr Natur im Garten«

Juni/Juli

Do 2.6. – Mi 8.6.: KV Lichtenfels

»Riecht gut – Duftpflanzen für Beet, Kübel und Küche«

Do 9.6. – Mi 15.6.: KV Kronach

»Arnikastadt Teuschnitz«

Do 16.6. – Mi 22.6.: KV Kronach

»Glas und Schiefer der fränkischen Rennsteigregion«

Do 23.6. – Mi 29.6.: KV Hof

»Alte Kräuter neu entdecken«

Do 30.6. – Mi 6.7.: KV Tirschenreuth

»Biodiversität – Pflanzenvielfalt erhalten«

Do 7.7. – Mi 13.7.: KV Bamberg

»Spalierobst – Alte Gartenkunst wiederentdeckt«

Do 14.7. – Mi 20.7.: BV Oberfranken

»Alles ÖKO? – Logisch! Essentielle Grundlagen d. naturnahen Gärtnerns«

Do 21.7. – Mi 27.7.: KV Forchheim

»Kirschen«

August/September/Oktober

Do 28.7. – Mi 3.8.: KV Coburg

»Chip-budding«

Do 4.8. – Mi 10.8.: KV Kulmbach

»Gesunder Boden – gesunde Pflanzen«

Do 11.8. – Mi 17.8.: KV Kronach

»Pflanzen im Aberglauben zwischen Geburt und Tod«

Do 18.8. – Mi 24.8.: KV Hof

»Sträucher im Garten«

Do 25.8. – Mi 31.8.: KV Forchheim

»Pilze – kultiviert und gesammelt«

Do 1.9. – Mi 7.9.: KV Wunsiedel

»Kartoffeldorf Großschloppen – alles über die tolle Knolle«

Do 8.9. – Mi 14.9.: KV Tirschenreuth

»Chili & Co – manche mögen's heiß«

Do 15.9. – Mi 21.9.: KV SOKOLOV

»Gartenbau über Grenzen hinweg«

Do 22.9. – Mi 28.9.: KV Coburg

»Köstliches rund um die Quitte«

Do 29.9. – So 9.10.: KV Kulmbach

»Walnuss: Mächtige Hausbäume, gesunde Früchte«

Weitere Informationen zur Landesgartenschau

Landesgartenschau Bayreuth 2016 GmbH, Luitpoldplatz 3, 95444 Bayreuth, Telefon (0921) 15 13 90 0, Fax (0921) 15 13 90 30, info@landesgartenschau2016.de, www.landeshausgartenschau2016.de

Kreisverband Bayreuth unter www.kv-gartenbauvereine-bt.de

Bezirksverband Oberfranken unter www.bezirksverband-ofr-gartenbau.de



Links: Voriges Jahr muss das prachtvoll geblüht haben, aber jetzt? Bis auf einige Mohnrelikte sind die Einjährigen nahezu verschwunden, von Zweijährigen hält sich (noch) die Nachviole, und Dauerlein hat auf dem nährstoffreichen Substrat sowieso keine Chance. An ihrer Stelle übernehmen Weißklee und Gras das Regiment.

Oben: Mit der Zeit schleicht sich die Ackerkratzdistel sogar in anfangs unkrautfreie Einjahresansaat ein und erobert stillheimlich, mit Wurzeläusläufern und Samenfrucht, die Areale.

In der Kleinstadt Haar wird seit 1997 konsequent auf mehrjährige heimische Wildblumen im öffentlichen Grün gesetzt, etwa auf den klimastabilen Wiesensalbei und die Zypressenwolfsmilch.

Auf den Fotos zwei Beispiele aus Mössingen selbst, die die problematische Verunkrautung der Folgejahre zeigen, denn selbst dort funktionieren Exotengemenge wie 'Mössinger Sommer' und Co. selten länger.

Das Gros geeigneter Grünflächen im Siedlungsraum sollten nachhaltige, über Jahrzehnte schöne, ökologisch wertvolle Wildblumensaatens ausmachen. Bei größeren Flächen, vor allem am Siedlungsrand und erst recht in der freien Landschaft, müssen wir schon wegen des Naturschutzgesetzes nachhaltige Blumenwiesenmischungen aus heimischen Arten einsetzen. Dies gilt für Acker-, Straßen- und Heckenränder, Verkehrsinseln und Streifen, Raine, Blumenwiesen und Wildblumensäume.
Reinhard Witt, www.naturgartenplaner.de

Klimawandel und Biodiversität (2):

Heimische Blumenwiesen für das öffentliche Grün

Wissenschaftler haben festgestellt, dass Blumenwiesen besser zur Durchkühlung der Städte in Hitzezeiten beitragen als Rasenflächen. Auch bei Starkregennetzen sie mehr und schneller Wasser auf als Rasen. Außerdem profitieren davon viele an den Rand des Aussterbens gebrachte Tierarten. Viele gute Beispiele beweisen: Heimische Wildpflanzen sind unschlagbar – nachhaltig, ökologisch sinnvoll, pflegeleicht und kostengünstig.

Warum das Mössinger Modell eine Sackgasse ist

Blumenwiesen-Mischungen nach dem Haarer Modell werden nur einmal angesät und bei richtiger Pflege im Grunde uralt. Trotzdem werden immer noch Einjährige-Mischungen im großen Stil verwendet, oft fälschlicherweise als Blumenwiesen tituliert. Inzwischen kann man aus über 50 solcher exotischer Mischungen wählen.

Es mag ja gute Gründe für Flächen mit Einjährigen-Mischungen wie 'Mössinger Sommer' & Co. geben. Wir sollten sie als Türöffner für das Thema »Natur in der Stadt« oder »... am Wegesrand« begreifen. Auf die Dauer werden wir aufwändige und jährlich neue Ansaaten jedoch kaum auf größerer Fläche halten können. Deshalb verwenden wir einjährige Mischungen punktuell als optische Wegbereiter für mehr Natur in Dorf und Stadt. Allenfalls einzelne, prominente Flächen im Zentrum



sollten damit verschönert werden. Dieser Bereich kann 10–30 % einnehmen, je nach Intention und Finanzlage der Kommune.

Wenn schon einjährig, dann am besten heimische Mischungen. Untersuchungen haben festgestellt, dass der 'Mössinger Sommer' und andere Exotengemenge gar nicht so wertvoll für Honigbienen sind und erst recht nicht, wie gerne behauptet, für unsere über 500 zum Teil hochspezialisierten Wildbienen. Dieser Meinung ist übrigens auch Paul Westrich. Der Wildbienenexperte hat deshalb zusammen mit Bernd Dittrich von Syringa-Samen zwei attraktive kurzlebige Mischungen entwickelt: Wildblumen für Wildbienen, Mischung Nr. 12 und Nr. 13.

BR BAYERISCHES FERNSEHEN

Querbeet

Gartensendungen im Bayerischen Fernsehen

»Querbeet«

Montag, 4.4., 19 Uhr

Querbeet-Garten im April, Vielfalt beim Lerchensporn, Tipps zum Pflanzenschutz, Weiden und Bienen, Physalis, Schachbrettblumen

Montag, 18.4., 19 Uhr

Blütensträucher pflanzen, Bayerische Pflanze des Jahres Balkonblumenklassiker, Vielfalt bei Iris-Zwergen, Tag der offenen Gärtnerei

Kurz & bündig

Wetterdienst für Gartenfreunde

Alle gärtnerischen Tätigkeiten sind direkt abhängig von der Temperatur, dem Licht, Niederschlag und Wind. Wer erfolgreich Gärtnern möchte, ist daher gut beraten, sich täglich über die Witterungseinflüsse zu informieren. Dazu bietet der Deutsche Wetterdienst gemeinsam mit der Deutschen Gartenbaugesellschaft 1822 e.V. auf den Fachnutzerseite »Freizeitgärtner« neuerdings ein breites Informationsangebot rund um das Thema Gartenwetter an. Unter der Rubrik Gartentipps sind neben der Witterungsvorhersage für die einzelnen Bundesländer Gartentipps und -informationen für die kommenden 3 Tage zu finden.

Das Jahr der Hülsenfrüchte

Die Vereinten Nationen haben 2016 zum »Internationalen Jahr der Hülsenfrüchte« erklärt. Denn die Leguminosen sind wahre Alleskönner – für unsere Ernährung, die Tierfütterung und in der Landwirtschaft. Mit über 20.000 verschiedenen Arten sind sie eine der umfangreichsten Pflanzenfamilien überhaupt.

In einem Hörfunkbeitrag ging Harald Seitz, Ernährungswissenschaftler beim aid infodienst, Erbsen, Bohnen, Soja und Co. auf den Grund. »Hülsenfrüchte zählen zu den ältesten Kulturpflanzen der Erde. Schon Karl der Große als König des Fränkischen Reichs im 8. Jahrhundert bestand darauf, dass unter anderem Erbsen in den Gärten angepflanzt wurden, um die Bevölkerung besser zu ernähren.« Dass aber Hülsenfrüchte nicht nur für die Ernährung wertvoll sind, sondern einen enormen Beitrag für den Ackerboden leisten, wird ebenso erklärt wie die neuesten Entwick-



lungen bei Lupinen. Recht neu ist zum Beispiel, dass man das Lupineneiweiß isoliert, entfettet und dann in beliebige Formen presst, z. B. als veganes Schnitzel. Mittlerweile gibt es auch schon erste Angebote von Lupinen-Burgern oder -Würstchen. www.aid.de

Außerdem kann man sich über die aktuelle Pflanzenentwicklung informieren sowie über die mittleren Eintrittstermine für bestimmte phänologische Phasen, wie beispielsweise den Blühbeginn des Schneeglöckchens, nach Bundesländern sortiert. Anhand solcher Hilfestellungen lässt sich bestimmen, in welcher phänologischen Jahreszeit sich Natur und Pflanzen tatsächlich befinden. Und unter der Rubrik Gartenklima sind Karten einzusehen, die auf die Wahrscheinlichkeit eines Frosteintritts hinweisen.

http://www.dwd.de/DE/fachnutzer/freizeitgaertner/_node.html



(Saatgut-)Schatz gefunden

Als Markus Nussbaum aus Ulm in einem Antiquariat beim Stöbern auf altes originalverpacktes Saatgut stieß und unter den unzähligen Gemüse- und Blumengattungen auch alte Tabaksamen entdeckte, war der Ansporn groß, diese wieder zum Leben zu erwecken. Mit Begeisterung informierte sich der gelernte Elektriker, um sich in die komplexe Materie einzuarbeiten, und startete schnell erste Keimversuche. Beim Tabak sollte es nicht klappte, aber beim Schwedischen Klee und beim Gebirgsrotklee konnte er bei einer Keimquote von 1:1000 einen Volltreffer landen. Zu diesem Zeitpunkt beschloss Markus Nussbaum, das Netzwerk Pflanzensammlungen zu kontaktieren, das umgehend eine Saatgut-Initiative zur Bewahrung dieses Saatgutschatzes gründete. Unter den historischen Saatgutmustern befinden sich neben Salbei, Lupinen, Lavendel und Löwenmaul auch 'Dresdner Sommerlevkojen' der 1876 gegründeten Firma *Chrestensen*. Der Fund wird nun vom Bundessortenamt für die Deutsche Genbank Zierpflanzen (DGZ) dokumentiert.

Bettina de la Chevallerie, DGG 1822 e.V.

Bilder der Leser

Bachstelzen-Kinderstube am Fensterbrett

Ein Bachstelzenpaar hatte sich letztes Jahr einen unserer Blumenkästen für die Aufzucht seiner Jungen ausgesucht. Wir trauten unseren Augen kaum, als im Mai mitten im Kasten erste Zweige auftauchten, die bald zu einem runden Nest geformt waren. Dann ging es geradezu lehrbuchmäßig: An vier Tagen hintereinander wurde morgens zwischen 5



und 7 Uhr ein Ei gelegt. Nach zwei Wochen schlüpfte das erste Junge, am nächsten Tag zwei Jungvögel.

Der letzte Piepmatz ließ sich noch einen Tag länger Zeit. Nun begann das eifrige Füttern durch die fürsorglichen Vogelternen; manchmal waren sie gar gleichzeitig zugange, um die hungrigen Schnäbel zu stopfen. Die Jungen hatten sich



inzwischen aus dem zu klein gewordenen Nest unter die Fuchsie gesetzt. Nach ca. weiteren 2 Wochen flog das erste Vögelchen hinaus in die Welt. Aber in den folgenden Tagen konnten wir immer wieder beobachten, wie die kleinen Vögel von ihren Eltern auf dem Boden gefüttert wurden oder wie sie sich in Regenpfützen badeten.



Diese schönen Tage werden wir sicher für immer in Erinnerung behalten; und vielleicht gibt es ja mal eine Wiederholung ...

Joachim und Elisabeth von Mahs, Niederseeon



Miniatur-Narzissen für Kübel und Töpfe

Wer kennt sie nicht, die gelbe Miniatur-Narzisse 'Tête à Tête'? Schon kurz nach Weihnachten bieten die Supermärkte sie als Topfnarzisse an. Sie ist der erste Frühlingsgruß mitten im Winter. Möglich wird dies durch das Vortreiben der Zwiebeln in Holland. Und natürlich durch die Robustheit dieser Sorte.

Interessante Miniatursorten

'Tête à Tête' ist die meistangebaute Narzisse überhaupt. Sie wurde bereits 1949 in England von Alec Gray gezüchtet und trat von dort ihren Siegeszug um die Welt an. Doch nicht nur diese Sorte eignet sich zum Vortreiben und Bepflanzen von Töpfen und anderen frühlingshaften Gefäßen. Es gibt noch eine Vielzahl schöner Miniatur-Narzissen, die weniger bekannt, dafür aber umso interessanter sind und sich ebenso gut für eine Topfbepflanzung eignen.

Da wäre die ebenfalls früh blühende weißgelbe 'Topolino' aus der Klasse der Trompeten-Narzissen. Sie stammt aus dem Jahr 1965 und zählt damit auch zu den altbewährten Sorten. Diese kompaktwüchsige Narzisse wird nur 15–20 cm hoch, hat aber relativ große Blüten und harmoniert besonders gut mit bunten Hornveilchen. 'Topolino' wirkt wie eine kleine Osterglocke und ist etwas ganz Besonderes unter den Miniatur-Narzissen. Ebenfalls zu den

Trompeten-Narzissen gehört die schneeweiße, anmutige 'Elka', die schon fast ein wenig zerbrechlich wirkt.

Wer kräftigere Farben mag, ist mit der gelborangefarbenen 'Jetfire' gut bedient. Sie wird bis zu 25 cm hoch und wirkt auch solo gepflanzt sehr dekorativ. Sie stammt aus der Gruppe der Cyclamineus-Narzissen, zu der zahlreiche weitere Miniatur-Narzissen gehören, wie die gelbe 'February Gold', die weiße 'Jenny' oder die weißgelbe 'Jack Snipe'.

Noch zierlicher, fast feenhaft, mit schmalen Blütenblättchen ist die cremeweiße Mini-Narzisse 'Toto'. Sie wurde von William Pannill 1983 in den USA gezüchtet. Besonders hübsch macht sich die frühblühende 'Toto' mit Märzveilchen aller Farben. Ihre gelb aufblühende Nebenkronen bleicht nach einigen Tagen ins Elfenbeinfarbene aus.

Sehr empfehlenswert ist auch die weißrosafarbene 'Cotinga' mit ihren eleganten

großen Blüten; sie gehört ebenfalls zu den Cyclamineus-Narzissen. Das Charakteristische an ihr sind außer der zierlichen Wuchsform die zurückgebogenen Blütenblätter der Hauptkrone, der sie auch die deutsche Bezeichnung Alpenveilchen-Narzisse verdankt. Diese zurückgebogenen Blütenblätter sind ein Erbe der vereinzelt in Nordspanien noch wild vorkommenden *Narcissus cyclamineus*, die nur 20 cm hoch wird.

Insgesamt sind in der Klasse der Cyclamineen über 330 Miniatur-Narzissen registriert; leider sind nur einige davon im Handel erhältlich. Dort werden alle Narzissen, die nicht mehr als 30 cm Wuchshöhe erreichen, als Miniatur-Narzissen bezeichnet – egal welcher Klasse sie zugerechnet werden. So kommt es zu recht großen Unterschieden in der Höhe, und eine unter dem Begriff »Miniatur« gekaufte Narzisse kann sich schon mal auf 35 cm auswachsen. Noch höher wachsende Narzissen verlie-



5



6

- (1) Die bewährte Trompeten-Narzisse 'Topolino' wirkt wie eine klassische Osterglocke in Klein.
 (2) 'Jetfire' fällt durch ihr leuchtendes Gelborange ins Auge.
 (3) Ebenfalls eine Cyclamineus-Narzisse, aber in Weiß: 'Jenny'.
 (4) 'L'Innocence' (30 cm hoch) gehört zu den vielblütigen Tazetten.
 (5) Aufgrund ihrer besonders zierlichen Blüten passt 'Toto' gut zu Veilchen.
 (6) 'Spring Sunshine' ist eine attraktive Neuheit, hier in Kombination mit Stiefmütterchen.
 (7) 'Minnow' ist wie 'Spring Sunshine' eine Tazette, aber mit zierlichen hellgelben Blüten.



7

ren im Topf rasch ihre Standfestigkeit und sind deshalb nicht zu empfehlen.

Grazile und mehrblütige Tazetten

Viel zu selten sieht man die vielblütigen Tazetten in Kübeln und Töpfen gepflanzt. Dabei eignen sich gerade die ansonsten frostempfindlichen Tazetten für das Einpflanzen in Töpfe, können sie doch so bei großer Kälte ins geschützte Haus geholt werden.

Auch hier gibt es niedrigwüchsige Sorten wie die weißgelbe 'L'Innocence' mit einer Höhe von 30 cm oder die zierliche, hellgelbe 'Minnow', die sich seit 1962 mit ihren zarten Blütchen auf dem Markt bewährt. Der Blütendurchmesser der Tazetten beträgt nur 2,5–3,5 cm, dafür trägt jeder Stängel 5 und mehr Blüten. Sie eignen sich gut zum Vortreiben und haben eine lange Blühzeit.

Eine Neuheit ist die sehr schöne 'Spring Sunshine'. Ihre zahlreich erscheinenden Blüten haben eine dunkelgelbe Mitte umgeben von einem hellgelben Kranz.

Wie man Narzissen in Töpfe pflanzt

Kauft man die Zwiebeln im September, werden sie in einen mindestens 25 cm hohen Topf gesetzt. Dabei werden sie doppelt

so hoch mit Blumenerde bedeckt als die Zwiebeln dick sind. Derselbe Abstand ist zum Rand hin einzuhalten. Damit die Zwiebeln nicht faulen, ist für eine gute Drainage zu sorgen.

Der Topf wird auf den Balkon oder die Terrasse gestellt. Nun darf er nicht mehr austrocknen, denn die Zwiebeln beginnen sogleich mit der Wurzelbildung. Erste leichte Nachtfroste schaden nicht, aber ein Durchfrieren des Topfes muss unbedingt vermieden werden. Droht dies, dann muss

Sorte	Höhe	Blütenfarbe
Topolino	15–20 cm	weiß – gelb
Elka	15–20 cm	weiß
Toto	15–20 cm	cremeweiß
Tête à Tête	20–25 cm	gelb
Jetfire	25 cm	gelb – orange
February Gold	25 cm	gelb
Jenny	25 cm	weiß
Jack Snipe	25 cm	weiß – gelb
Cotinga	25 cm	weiß – rosa
L'Innocence	30 cm	weiß – gelb
Minnow	30 cm	hellgelb
Spring Sunshine	30 cm	gelb

er frostfrei im Treppenhaus, in der Garage oder im kühlen Wintergarten untergebracht werden. Andererseits brauchen die Narzissen für einige Wochen eine Kühlperiode von unter 10° C, damit sie Blüten ansetzen.

Sobald der Dauerfrost zu Ende ist, kommt also der Topf wieder nach draußen. Und spätestens, wenn sich die Knospen zeigen, sollte der Topf so hell wie möglich stehen. Dann kann man sich schon bald zuverlässig über eigene Topfnarzissen freuen. Hat man genügend Platz zum Topftrand gelassen, bieten sich Maßliebchen (*Bellis*), Hornveilchen oder Stiefmütterchen als Zupflanzung an.

Nach der Blüte

Nach der Blüte werden die verwelkten Blütenköpfe entfernt. Man sollte behutsam weiter gießen und wöchentlich einen leichten Flüssigdünger geben. Ist das Laub schließlich vergilbt, wird das Gießen eingestellt. Nach dem Eintrocknen des Laubes kann man die Zwiebeln aus den Töpfen nehmen, von Erde und losen Teilen reinigen und trocken aufbewahren. Ab September sollten die Zwiebeln dann wieder in frische Blumenerde eingepflanzt werden.
Vera Reith



Tulpenstrauß im Zweigemantel

Im April erblühen in unseren Gärten nach und nach die Tulpen. Wer eine Fülle davon hat, kann sich schon mal einen Bund abschneiden und drinnen auf den Tisch stellen. Sollte gerade kein passendes Gefäß zur Hand sein – ein gewöhnliches Obstglas aus dem Vorrat wird im Handumdrehen in eine lebendige Vase umgewandelt, garantiert recycelbar.

An Pflanzenmaterial benötigt man verschiedene Zweige von Birke, Weide, Buchs und eventuell noch ein paar übrig gebliebene Weidenkätzchen von Ostern. Außerdem ein hohes Glas, Hosengummi oder Gummiringe und verschiedene Bänder wie Wollschnüre oder Satinbänder in der Farbe der Tulpen.

Zunächst legt und knotet man das Gummiband um ein hohes, schmales Obstglas. Die Zweige werden dann zwischen Glas und Gummiband gesteckt, rund herum, so lange bis das Glas bedeckt ist. Am Boden des Glases können nun die überstehenden Stiele mit einer Gartenschere abgeschnitten werden.

Mit bunten, farblich passenden Bändern oder Wollschnüren wird nun das Gummiband verdeckt. Einfach die Schnüre ein paar Mal herumwickeln und vorne verknoten. Zum Schluss nur noch die vorbereiteten Tulpen in das Wasserglas stellen.

Rita Santl

Verkleidet unter grünen Zweigen wird die Vase und mit ihr der ganze Tulpenstrauß lebendig.



Nachdem die Zweige blickdicht mit einem Gummiband um das Glas gelegt wurden, müssen die überstehenden Stiele abgeschnitten werden.

Tipps für die längere Haltbarkeit von Schnitt-Tulpen

Die Stiele sollten mit einem scharfen Messer schräg angeschnitten werden. Eine Schere quetscht die Leitungsbahnen und die Stiele können kein Wasser mehr aufnehmen.

Wer Frischhaltemittel zuhause hat, sollte es verwenden – es verlängert die Haltbarkeit.

Das Wasser sollte höchstens lauwarm sein; Tulpen brauchen viel davon. Gewechselt wird es, sobald es eintrübt. Tulpen sollten weder zugig noch zu warm stehen.

Offenes Kaminfeuer in der Nähe der Pflanzen lässt diese schneller altern, ebenso Obst, weil es das Reifegas Ethylen freisetzt.

Wellness für Ihren Rasen

Unsere Premium-Produkte zur Pflege, Ausbesserung und Neuanlage von Rasenflächen

Gesunder Rasen verdrängt Moos und Unkraut

Flora gard®

... und alles blüht auf!
www.floragard.de

Aus dem Garten in die Küche

Spargel – eine edle Delikatesse

Botanisch gesehen ist Spargel der Stängelspross der Pflanze. Die weiße Sorte wächst komplett unter der Erde und zeichnet sich durch ein besonders mildes und zartes Aroma aus. Der Französische Spargel wird geerntet, wenn die Köpfe schon einige Zentimeter aus der Erde herausragen, seine Spitzen sind daher vom Licht violett gefärbt. Er schmeckt etwas kräftiger und herber als die weiße Variante. Grüner Spargel wächst über der Erde und hat ein würziges Aroma.

Die Spargelzeit beginnt in Deutschland im April und läuft bis 24. Juni, den Johannestag.

Welche Nährstoffe enthält Spargel? Er enthält reichlich Vitamin C, Folsäure, Kalzium, Kalium sowie weitere Vitamine. Die enthaltene Asparaginsäure wirkt entschlackend. Frischer Spargel besteht zu etwa 90 % aus Wasser, deswegen ist er äußerst kalorienarm; 500 g enthalten nur 90 kcal.

Woran erkennt man frischen Spargel? Die Schnittenden sollten frisch und nicht vertrocknet sein. Wenn beim Zusammendrücken der Enden Saft austritt und der Spargel angenehm duftet, ist er garantiert frisch. Die Stangen sollten fest sein und sich nicht biegen lassen.

Wie kann Spargel gelagert werden? Spargel lässt sich 2–3 Tage im Kühlschrank, in einem feuchten Tuch eingeschlagen, lagern. Und er lässt sich sogar einfrieren. Zu beachten ist, dass er zuvor gründlich geschält und in Folienbeutel luftdicht verpackt wird. Den gefrorenen Spargel nicht auftauen, sondern in kochendes Wasser legen und wie gewohnt zubereiten. Die Garzeit verkürzt sich durch das Einfrieren.

Rita Santl



Spargelquiche mit Schinken und Rukola

Zubereitung

Aus Mehl, 120 g Butter, 1 EL Sauerrahm und ½ TL Salz einen Mürbteig kneten, 30 Minuten kalt stellen.

Spargel schälen, in 5 cm lange Stücke schneiden. ¼ Liter Wasser mit 1 Pr. Salz, Zucker, etwas Zitronenschale und 10 g Butter aufkochen, Spargel zugeben und ca. 6 Minuten lang bissfest garen. Spargelstücke abseihen. Eier mit restlichem Sauerrahm, Speisestärke, Salz, Pfeffer und Muskat verrühren. Runde Form (ca. 28–30 cm Durchmesser) einfetten, mehlen, Teig ausrollen und in die Form über den Rand legen. Teig mehrmals mit einer Gabel einstechen. Spargelstücke auf den Mürbteigboden geben, Eier-Gemisch darüber gießen und im vorgeheizten Ofen bei 175 °C Ober- und Unterhitze (Umluft ist nicht empfehlenswert, Spargel wird trocken!) ca. 30 Minuten lang backen. Rukola verlesen, waschen, trocken schleudern. Schinkenscheiben dritteln, so dass Quadrate entstehen. Aus Olivenöl, dem Saft von ½ Zitrone, Zucker, Salz und Pfeffer ein Dressing rühren. Die heiße Quiche aus dem Ofen nehmen, mit Schinken belegen und Rukola aufstreuen. Zum Schluss das Dressing drüber träufeln und sofort servieren.

Tipp: Im übrigen Spargelsud die Spargelschalen auskochen, abseihen und Sud eingefrieren für eine Suppe, die mit einer Mehlschwitze zubereitet und mit Spargelstücken aufgewertet wird.

Zutaten

200 g Mehl, 130 g Butter, 200 g Sauerrahm, 600 g weißer Spargel, 1 Bio-Zitrone, 2 Eier, 1 EL Speisestärke, 50 g Rucola, 50–70 g roher Schinken, 3 EL Olivenöl, Salz, Zucker, Pfeffer, Muskat

So wird Spargel zubereitet

Den Spargel unter fließendem Wasser waschen und abtropfen lassen. Die Spargelstangen einzeln mit einem speziellen Spargel- oder Sparschäler schälen. 1–2 cm unterhalb der Köpfechen zu Schälen beginnen und zum Ende hin etwas fester andrücken, damit die Schalen ein wenig dicker werden. Den letzten Zentimeter abbrechen – so sieht man, ob noch Schale am Spargel ist.

Grünspargel wird nur ab dem unteren Drittel geschält. Vorzugsweise in einem länglichen Topf Wasser mit einer Prise Zucker, Salz und etwas Butter zum Kochen bringen. Spargel hineingeben und Weißspargel ca. 10–15 Minuten garen, je nach Dicke, Grünspargel 6–8 Minuten.

Spargel kann auch senkrecht in einem hohen Topf gegart werden, dazu die Stangen bündeln. Den Topf nur so weit mit Wasser befüllen, dass die Köpfe nicht im Wasser stehen, sondern im Dampf garen.

Garprobe: Mit einer Gabel am unteren Ende der Spargelstange einstechen und auf eine Gabel legen; wenn sie sich leicht biegt, ist er noch bissfest, hängt er schlaff herunter, ist er zu weich.



Spargelnester in Blätterteig

Zubereitung

Tiefkühl-Blätterteig antauen lassen, dann auseinander rollen und 6 Quadrate schneiden. Spargel von der Spitze nach unten schälen und in 3 cm lange Stücke schneiden. ¼ l Wasser mit Salz, Zucker, Butter und Zitronensaft aufkochen, Spargelstücke zugeben und ca. 5–8 Minuten lang (je nach Dicke der Stangen) bissfest kochen. Frühlingszwiebeln waschen, in Ringe schneiden. Crème fraîche, Stärke, Salz und Pfeffer mit einem Schneebesen verrühren, Zwiebelringe und abgetropfte Spargelstücke zugeben. Auf die Blätterteig-Quadrate je eine Scheibe Schinken legen, Masse mittig mit einem Löffel aufsetzen, Blätterteig-Ecken einschlagen und mit verquirltem Eigelb bestreichen, Käse aufstreuen. Auf einem mit Backpapier ausgelegten Blech bei 180 °C im vorgeheizten Ofen ca. 15 Minuten lang backen.

Tipp: Die Menge reicht für 6 Spargelnester als Vorspeise; bei der Verwendung als Hauptspeise die Zutatenmenge verdoppeln!

Zutaten

1 P.TK-Blätterteig
(ca. 300 g)
300 g Spargel weiß
Salz, Zucker
10 g Butter
1 TL Zitronensaft
3–4 Frühlingszwiebeln
1 Becher Crème fraîche
1 EL Stärke
Salz, Pfeffer
6 dünne Scheiben gekochter Schinken
1 Eigelb
6 EL geriebener Gouda



Überbackener Spargel

Zubereitung

Wasser mit Salz und Zucker zum Kochen bringen. Spargel von oben nach unten schälen, untere Enden knapp abschneiden. Spargelstangen einlegen und je nach Dicke ca. 8–12 Minuten lang gar kochen, bis er noch bissfest ist, abschöpfen. Spargelsud beiseite stellen.

Butter erwärmen, Mehl dazugeben, mit einem Schneebesen glatt rühren. Spargelsud, Wein und Sahne mischen, Gewürze zugeben und nach und nach zu der hellen Mehlschwitze zugießen, immer wieder glatt rühren. Zum Schluss geriebenen Emmentaler unterrühren. Spargel auf eine hitzebeständige Platte legen, Sauce darauf geben und die Backröhre auf Umluft-Grillen einstellen, bei 150 °C kurz überbacken. Mit gehackter Petersilie bestreuen und sofort servieren.

Zutaten

½ l Wasser
je ½ TL Salz, Zucker
800–1000 g Spargel
Sauce:
1 EL Butter
1 EL Mehl
3/8 l Spargelsud
4 EL Weißwein
1/8 l Sahne
Salz, weißer Pfeffer
80 g geriebener Emmentaler
1 EL gehackte Petersilie

Überbackene Spargelsteaks

Zubereitung

Weißer Spargel waschen, schälen, den grünen Spargel waschen und nur an den Stangenenden schälen. Einen halben Liter Wasser mit 1 Prise Salz, Zucker und 1 TL Butter kochen, Spargelstangen einlegen, bissfest kochen und aus dem Sud nehmen. Crème fraîche mit geriebenem Käse verrühren. Schweinerückensteaks abtrocknen, pfeffern und Pfanne mit Fett erhitzen. Steaks bei starker Hitze an beiden Seiten 2–3 Minuten lang anbraten, auf eine feuerfeste Platte legen und salzen. Spargelstangen in der Länge der Steaks zuschneiden und auf die Steaks legen, Crème fraîche/Käsegemisch darauf streichen und im Ofen bei 200 °C überbacken oder ca. 5 Minuten lang grillen, bis der Käse leicht bräunt. Mit frischer, gehackter Petersilie bestreuen.

Zutaten

250 g Spargel weiß od. grün, 1 TL Butter, Salz, Zucker, 2 Becher Crème fraîche, Kräuter, 100 g geriebener Parmesan oder Gouda, 4 Schweinerückensteaks, Pfeffer, Salz, 1 EL Öl oder Butterschmalz, Petersilie



Schnelles Spargel-Nudelgericht

Zubereitung

Nudeln in reichlich Salzwasser al dente kochen, abseihen, abschrecken. Weißer Spargel vom Kopf weg schälen, beim grünen Spargel nur das untere Drittel. In einem Topf Wasser mit Zucker, Salz und Zitronensaft zum Kochen bringen. Den weißen Spargel ca. 10 Minuten lang kochen bis er bissfest ist, dann entnehmen und den grünen Spargel darin ca. 7 Minuten lang kochen und herausnehmen. Spargelsud beiseite stellen. Weißer und Grüner Spargel in ca. 4 cm lange Stücke schneiden. Mascarpone mit Spargelsud und Sahne verrühren (Schneebesen). In einer breiten Pfanne die Soße mit Weißwein und Spargelstücken erhitzen, mit Pfeffer abschmecken. Nudeln unterrühren, erwärmen, mit Schnittlauch bestreuen und sofort servieren.

Zutaten

500 g Bandnudeln, 400 g weißer Spargel, 150 g grüner Spargel, Salz, Zucker, ½ Zitrone, 1 Becher Mascarpone, ¼ l Spargelsud, ½ Becher Sahne, etwas Weißwein, weißer Pfeffer, Schnittlauch



Blüten pressen mit der Obstpresse

An meine »gute alte Zeit« werde ich seit zwei, drei Jahren ständig erinnert: Die Kinder waren noch klein, wir Mütter strickten, häkelten, nähten und bastelten, was das Zeug hielt, häufig gemeinsam bei einer Tasse Kaffee, und die Kinder spielten miteinander. So ist es für mich eine große Freude, den »neuen« Trend zu sehen – wie sie genau das wieder tun, »original selfmade«.

Es war eine kreative Zeit und die ganze Familie profitierte davon. Wichtige Kleidungsstücke wurden hergestellt, Köstlichkeiten mit Produkten aus dem Garten und hübsche Accessoires, auch mal weniger Wichtiges. Eine Eigenschaft besaßen die Dinge alle: Sie waren einmalig.

Und so möchte ich mich an dieser Stelle wieder einer alten Leidenschaft hingeben, die jeder im Handumdrehen nachmachen kann. Die Rede ist vom Pflanzen-Pressen. Und wenn man nur die schönsten Blüten seines Gartens einmal in einem Herbarium festhalten möchte oder die Blätter von besonders attraktiven Bäumen oder Sträuchern. Früher verzierten wir Tisch- und Grußkarten, Ostereier und Kerzen mit gepressten Pflanzen. Heute fallen mir für die spätere Verwendung der hübschen Unikate noch ganz andere Kreationen ein.

Gerade im Frühling sind die ersten Blümchen zart und zerbrechlich, für eine Vase viel zu schade und vor allen Dingen zu kurzlebig. Sie sind später ideal für zierliche Schmuckstücke. Für die dargestellten

Objekte habe ich allerdings kurz nach Weihnachten 2015 im Garten noch Blüten gesucht und gefunden. Wer jetzt im Keller eine Obstpresse hat, ist fein raus. Um diese Jahreszeit wird sie ohnehin nicht benutzt und wir können sie einfach für kurze Zeit zur Blütenpresse umfunktionieren.

Zwei stabile Holzbrettchen werden in gleicher Größe zugeschnitten, dann die passenden Kartonstücke, einige Blätter saugfähiges Löschpapier zum Zwischenlegen – und es kann losgehen.

In die Obstpresse wird nun kein Fruchtsack zum Auspressen gelegt, sondern die zwei Bretter, zwischen denen die Blüten und einige Blättchen ruhen, gut getrennt durch Karton und Papier. Das Ganze kommt jetzt für zwei Wochen ordentlich unter Druck. Anschließend können die zarten Pflänzchen zu wahren Schmuckstücken weiter verarbeitet werden. Bei dieser Presse können gut 30 Lagen Pflanzmaterial eingeklemmt werden.

Wer keine Obstpresse hat, braucht für den Zusammenhalt der Blumenpresse vier



Mit Hilfe von Flügelschrauben lassen sich zwei Bretter zur Pflanzenpresse aufrüsten (o.). Die gepressten Blüten veredeln Alltagsobjekte zu kleinen Schmuckstücken (u.).



Flügelschrauben, die durch vier Bohrungen an den Ecken der Bretter gesteckt und stramm angezogen werden, um Druck zu erzeugen – allerdings längst nicht so viel wie bei der Obstpresse. Bis etwa 20 Pflanzenlagen, je nach Länge der Flügelschrauben, können hier gepresst werden.

Zum Befestigen der fertigen Blüten auf einer Spanschachtel, auf der Blütenpresse selbst oder einer Wäscheklammer wird ein einfacher Holzleim verwendet. Bei einem Untergrund aus Metall (wie bei der Haarspange) oder Plastik (wie beim Button) nimmt man klaren Kraftkleber.

Sind die Blumen fixiert und der Kleber trocken, kann das Werkstück mit einem guten Überzugslack (z. B. *Magic Art*) versehen werden. Zubehör wie Bändchen, Spangenrohlinge und Broschennadeln findet man in Handarbeits- und Bastelläden.

Ich wünsche gutes Gelingen mit diesen schönen Naturmaterialien!

Ihre Barbara Krasemann
www.baerbels-garten.de

Das Sprachrohr des Landesverbandes

Neuwahl im Bezirksverband Oberbayern

Auf der Jahreshauptversammlung des Bezirksverbandes Oberbayern im Golddorf Bernried standen in diesem Jahr vorgezogene Neuwahlen statt. Der Grund dafür war, dass Präsident Wolfram Vaitl, der auch 1. Vorsitzender des Bezirksverbandes war, dieses Amt aus zeitlichen Gründen nicht mehr guten Gewissens ausführen kann und der Bezirksverband darunter nicht leiden soll. Daher gab er das Amt nach 6 Jahren als 1. Vorsitzender ab. Als neuer 1. Vorsitzender wurde der bisherige stellvertretende Vorsitzende Rudolf Kratzer aus Bad Tölz, Wolfram Vaitl zum 2. Vorsitzenden gewählt. Bei den vier stellvertretenden Vorsitzenden gab es auch Änderungen. Zu den bereits vor 2 Jahren gewählten stellvertretenden Vorsitzenden Josef Jäckl, Harald Lorenz und Heinz Huber wurde der bisherige 2. Vorsitzende Thomas Janscheck neu dazu gewählt (über die Ziele des neuen Vorsitzenden berichten wir in der nächsten Ausgabe).



Rudolf Kratzer (rechts) wurde einstimmig zum neuen Vorsitzenden des Bezirksverbandes Oberbayern gewählt. Links sein Vorgänger und jetziger 2. Vorsitzender Wolfram Vaitl.

Beschlossen wurde auch eine Änderung des Namens. Der Bezirksverband heißt

jetzt »Bezirksverband Oberbayern für Gartenkultur und Landespflege e. V.« (und nicht mehr ... für Gartenbau und ...), Nach Ansicht der Vorsitzenden ist der Begriff »Gartenkultur« weiter gegriffen und wird den vielfältigen Aufgaben, denen der Bezirksverband sowie die Ortsvereine nachgehen, besser gerecht.

Neue Vereinsvorsitzende

Als neu gewählte Führungskräfte begrüßen wir mit besonderer Freude:

Aschbuch (KV Eichstätt)

Irlahüll/Buch (KV Eichstätt)

Weil (KV Landsberg/Lech)

Kirchdorf (KV Mühldorf)

Lochhausen (KV München)

Bergheim

(KV Neuburg-Schrobenhausen)

Gilching (KV Starnberg)

Schleching (KV Traunstein)

Jesendorf (KV Landshut)

Regen (KV Regen)

Darshofen (KV Neumarkt)

Weither (KV Bayreuth)

Döhlau (KV Hof)

Danndorf (KV Kulmbach)

Mittleschenbach (KV Ansbach)

Polsingen

(KV Weißenburg-Gunzenhausen)

Arnshausen (KV Bad Kissingen)

Roßstadt (KV Haßberge)

Kirchzell (KV Miltenberg)

Mühlhausen (KV Schweinfurt)

Christa Riepl, Christa

Brucks und Evi Schneider

Peter Schröder

Christa Bauer

Christiane Grainer

Markus Nau

Werner Oppenheimer

Reinhold Kraus

Wolfgang Zintel

Klaus Vilsmeier

Dr. Beate Wind

Sepp Gradl

Ernst Görl

Hartmut Frank

Herbert Laschinsky

Matthias Leng

Anna Christ

Michael Gehring

Melanie Schwinn

Gerhard Schäfer

Michael Schmitt

Wir hoffen auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit. Dank und Anerkennung möchten wir den scheidenden Vorsitzenden aussprechen.

Präsident vor Ort

Bei zwei gemeinsamen Sitzungen mit dem Erwerbsobstbau (Mitgliederversammlung des Bayerischen Erwerbsobstbau-Verbandes e. V. und Erdbeertragung) ging Präsident Wolfram Vaitl in seinem Grußwort besonders auf die gesunde Ernährung in Bezug auf die ökologische Bewirtschaftung und die möglicherweise veränderten zukünftigen Anbaubedingungen durch den Klimawandel ein.



Eröffnungsrundgang auf der »Garten München« am Stand der Bayerischen Gartenakademie mit (v.l.n.r.) Ulrich Schäfer (Präsident der Landesvereinigung Gartenbau Bayern), Ministerialrat Günter Knüppel und Amtschef Hubert Bittlmayer (beide Bay. Landwirtschaftsministerium), Dr. Andreas Becker (Leiter der Gartenakademie), Präsident Wolfram Vaitl sowie Norbert Stöppel (Vizepräsident des Verbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Bayern)

Den Verband repräsentierte er bei der Eröffnung der »Garten München« und der Internationalen Handwerksmesse, sind doch die Gartenbesitzer wichtige Kunden der Baumschulbetriebe, der Gärtnereien sowie der Garten- und Landschaftsbaubetriebe, die dort mit Beiträgen vertreten waren (www.lvg.bayern.de).

Auf der 1. Mitgliederversammlung der Interessengemeinschaft »Gästeführer Gartenerlebnis Bayern« (siehe Bericht rechts), deren Ziel es u. a. ist, die Gartenkultur in Bayern zu fördern und durch Vernetzung die Zusammenarbeit und Erfahrungsaustausch mit gleichgesinnten Gruppierungen zu unterstützen, zeigte er Möglichkeiten auf, diese Interessengemeinschaft in die Struktur des Landesverbandes einzugliedern und Angebote des Verbandes zu nutzen. Dies wurde sehr wohlwollend zur Kenntnis genommen und weitere Gespräche auf Vorstandsebene ins Auge gefasst.

»Mobil in die Zukunft« war der Titel des Mobilitätskongresses im Haus der Bayerische Wirtschaft, mit hochrangigen Referenten aus Politik, Kommunen, Wirtschaft und Forschung. Es ging um Möglichkeiten und Schwachstellen in der Bayerischen Verkehrsstruktur. Dies hat Auswirkungen auf die drohende vermehrte Abwanderung v. a. der jüngeren Generation aus dem ländlichen Raum in die Ballungszentren. Diese Entwicklung zeigt jetzt schon Konsequenzen bei der Auflösung von Vereinen im Allgemeinen und Gartenbauvereinen im Speziellen durch Überalterung. Dem gilt es intensiv entgegenzuwirken.

Mit dabei war er beim Treffen der Bezirksjugendbeauftragten (Bericht folgt) und der Jahreshauptversammlung im KV Oberallgäu Nord. In seiner Ansprache ging er v. a. auf die Wertigkeit der Gartenbauvereine in der Gesellschaft ein und machte deutlich, dass sich die Gartenbauvereine nicht verstecken müssen.

Informationsdienst 93

Der Informationsdienst ist für die Führungskräfte in den Gartenbauvereinen eine wichtige Informationsquelle. Er wird daher an den 1. und 2. Vorsitzenden, Schriftführer und Kassier verschickt.

In der aktuellen Ausgabe geht es u. a. um »Bayern blüht«, die Kinder- und Jugendarbeit im Landesverband, höhere Deckungs-

summen bei der Vereins-Haftpflichtversicherung und Angebote des Obst- und Gartenbauverlages. Vorgestellt wird außerdem die Hochschule Weihenstephan-Triesdorf mit ihren Angeboten für den Freizeitgartenbau.

Auf der ersten Seite finden Sie das ab 1. Mai gültige Kennwort für den »geschützten Bereich« auf der Homepage des Landesverbandes (www.gartenbauvereine.org).

Kurs für Betreuer von Kinder- und Jugendgruppen in Gartenbauvereinen

Auch in diesem Jahr bietet der Landesverband bayernweit einen Jugendleiter-Kurs an. Ziel dieses Kurses ist es, den Jugendleitern das versicherungsrechtliche Rüstzeug zur Betreuung von Gruppen zu geben und Anregungen für interessante Gruppenstunden.

Der Kurs findet statt am 15. und 16.7., Lias-Grube (Landkreis Forchheim, OFR). Voraussetzung für die Teilnahme ist entweder die »Jugendleiter-Card-Ausbildung« gemäß den Vorgaben des Bayerischen Jugendrings (BJR) oder der Besuch von Kursen oder Seminaren der Kreisjugendringe in der Jugendarbeit.

Anmeldeschluss ist der 29. April 2016. Die Anmeldung erfolgt über die Geschäftsführung der Kreisverbände.

Fachkurs für Vereinskellereien

Am Samstag, 9. April 2016, findet – in Zusammenarbeit mit dem Institut für Lebensmitteltechnologie an der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf in Weihenstephan – für die Fachkräfte, die Vereinskellereien betreuen, ein Lehrgang zu »Fruchtsaft- und Fruchtweinabereitung« statt. Dieser Kurs wird für Personen aus Vereinskellereien in den Bezirksverbänden Oberbayern, Niederbayern und Schwaben durchgeführt. Der Lehrgang soll sinnvolle Verwertungsmöglichkeiten und technologischen Möglichkeiten in der Obstverarbeitung aufzeigen.

Die Anmeldung erfolgt ausschließlich über die Kreisverbände. Für Vereine aus den anderen Bezirksverbänden ist für 2017 wieder ein Lehrgang in Veitshöchheim geplant.

Ein starkes Team für den Gartentourismus in Bayern

Bei einem Workshop im Botanischen Garten in Augsburg gründeten 23 GästeführerInnen aus Bayern die Interessengemeinschaft »Gästeführer Gartenerlebnis Bayern«. Seit vier Jahren bietet die Bayerische Gartenakademie in Zusammenarbeit mit anderen Abteilungen der LWG sowie den Gartenbauzentren in Bayern die Qualifizierung »Gästeführer Gartenerlebnis Bayern« an, um langfristig ein zusätzliches touristisches Angebot in den Regionen zu schaffen und die herausragende bayerische Gartenkultur einem breiten Publikum nahe zu bringen.

Inzwischen haben ca. 70 Teilnehmer die Ausbildung erfolgreich absolviert und bieten Führungen durch öffentliche und private Gärten an. Wichtige Themen im nächsten Jahr sind die Vorbereitung des Symposiums Gartentourismus und der Landesgartenschau sowie die Entwicklung von Fortbildungsangeboten für bereits aktive GästeführerInnen.

Aktion Streuobst 2016

Auch in diesem Jahr findet die »Aktion Streuobst« wieder statt. Unterstützt werden die Veranstaltungen mit kostenlosen Materialien sowie der Veröffentlichung im Internet. Die Aktion wird gefördert durch die »alp Bayern – Agentur für Lebensmittel – Produkte aus Bayern«.

Details zu den kostenlosen Materialien, zur Anmeldung (Anmeldeschluss ist Ende Mai 2016) sowie zu den Teilnehmungsformularen gibt es unter der nachfolgenden Adresse.

Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft, Institut für Ökologischen Landbau, Bodenkultur und Ressourcenschutz (IAB 4a), Lange Point 12, 85354 Freising, Tel. (08161) 71-5795, E-Mail: Streuobst@LfL.bayern.de oder im Internet www.lfl.bayern.de

»Tag des Bodens«: Das Bodenleben bestimmt die Fruchtbarkeit der Böden

Dass es mehr Leben im Boden als auf dem Boden gibt, erlebten 90 Teilnehmer beim Seminar der Bayerischen Gartenakademie zum Tag des Bodens. Mit der Feststellung »Der Boden ist ein Teil der Biosphäre und zum Leben so wichtig wie die Luft zum Atmen« eröffneten Karl Zwermann, Präsident der Deutsche Gartenbau Gesellschaft 1822, Dr. Andreas Becker, Leiter der Gartenakademie, und Präsident Wolfram Vaitl das Seminar. Präsident Vaitl ging in seinem Grußwort insbesondere auf die Klimaveränderung mit den Auswirkungen auf den Boden ein. Eingeladen waren Freizeitgärtner aus der gesamten Bundesrepublik, darunter auch viele Gartenpfleger, die die Einladung durch den Landesverband sehr begrüßt haben.

Die Bedeutung des Regenwurms, dessen Röhren als Kanal für Luft und Wurzelwachstum dienen, stellte Roswitha Walter von der Landesanstalt für Landwirtschaft vor. Für eine noch feinere Erschließung des Wurzelraumes sorgen die Vergesellschaftung, die sogenannte Symbiose, von Pflanzenwurzel und Pilzen, stellte Josef Valentin Herrmann, Leiter des Fachzentrums Analytik an der LWG dar. Dieter Lohr (Hochschule Weihenstephan-Triesdorf) sprach über biologisch aktive, gärtnerische Substrate. Ein aktives Bodenleben unterdrückt pflanzenschädliche Pilze und Bakterien, fördert die Nährstoffaufnahme und so die Pflanzengesundheit.

Marianne Scheu-Helgert rundete den Tag mit praktischen Anwendungsbeispielen ab. So eigne sich etwa Rasenschnitt als hervorragender organischer Dünger. Spätes Umgraben erst im Dezember oder der Verzicht darauf fördert das Bodenleben und schon die Regenwürmer, die dann in tieferen Schichten sind und nicht gestört werden. Robuste Sorten bei Gemüse u. Zierpflanzen vermeiden den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln. Wenn der Boden immer bedeckt ist dann ist auch das Bodenleben sehr aktiv.

Von den Teilnehmern gab es viel Lob für die hohe Informationsdichte und den perfekt organisierten Tagesablauf.

Allgemeine Gartenberatung

Informationsangebot für Freizeit-Gärtner:

Veitshöchheim: Gartentelefon der Gartenakademie 09 31/9 80 11 47
www.lwg.bayern.de/gartenakademie

Weihenstephan: www.hswt.de/forschung/wissenstransfer/freizeit-gartenbau.html

Alte Obstsorten

Baumschule Baumgartner Hauptstraße 2, 84378 Nöham, Telefon 0 87 26/205, Sortenliste mit 500 Sorten gegen € 0,90 in Briefmarken, Onlineshop auf: www.baumgartner-baumschulen.de

Baumschule Johannes Schmitt Hauptstraße 10, 91099 Poxdorf, Verkauf: Baiersdorfer Str. 22, Telefon 09133/10 49, Fax 23 92, www.obstbaum-schmitt.de

Baumschule Wolfgang Wagner Schulstraße 4, 91099 Poxdorf, Telefon 0 91 33/59 25, Fax 97 82, www.baumschule-wagner.de

Baumschulen



BAUMSCHULE Kaul
EFFELTRICH

Nur pflegen und gestalten Gärten!

Ausflugziel für Gartenliebhaber
Sonntag Schautag • 12.000m² Verkaufsfläche

- Große Auswahl an Gartengehölzen
- Neu- und Umgestaltung Ihres Gartens
- Natursteinarbeiten
- Rasenanlagen/Dachbegrünung
- Gruppenbesuche bitte anmelden

Café
Orangerie
auch Sonntag
geöffnet

91090 Effeltrich • Forchheimer Str. 7 • Tel. 09133/2637 • Mail: baumschulekaul@aol.com • www.baumschule-kaul.de

BELLANDRIS

KUTTER

GARTENCENTER

Kutter Gartencenter GmbH
Im Moos 6
87435 Kempten

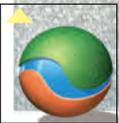
Kutter Gartenbau GmbH & Co. KG
Europastraße 2
87700 Memmingen

www.kutter-pflanzen.de

Jürgen u. Thomas

Pohl

Gartenwelten



www.wirgestaltenfreude.de

- Einzigartiges Pflanzensortiment auf 2.500 qm
- Bäume & Ziergehölze
- Stauden & Sträucher
- Form- & Obstgehölze
- Rosen & Kletterpflanzen
- Pflanzgefäße & Accessoires
- TreGeo-Gartenbaustoffe

Tel. +49 9971 8459-0
Gartenmarkt - Baumschule Pohl • info@gartenbau-pohl.de
Garten- und Landschaftsbau Pohl • Zifling-Bierl 2 • 93497 Willmering



GARTEN PUNZMANN
Baumschulen + Gartenmarkt

Alles für einen schönen Garten

- Garten-Bonsai und Formgehölze
- Alpine Raritäten
- Seltene Laub- und Nadelgehölze
- Rosen und Stauden
- Blütensträucher
- Obstgehölze

Unsere Stärke ist unser vielfältiges Sortiment!

Menzlhof 6
92665 Kirchendemenreuth
Tel.: 09681/92110
www.garten-punzmann.de

über 140 Jahre

Schmidtlein

BAUMSCHUL-CENTER

Oberer Bühl 18 • 91090 Effeltrich
Telefon 0 91 33/8 21 • www.baumschule-schmidtlein.de

BdB-Gartenbaumschule
Deutsche Markenbaumschule
Forst-Baumschule
Anerkannter Lehrbetrieb
eab Mitglied

PLANUNG BERATUNG

Baumschulen

Staudinger

Der Pflanzenmarkt im Grünen

GartenBaumschule – GartenService

Mainbach 7 – 84339 Unterdiefurt – Tel. 087 24/3 56 – Fax 087 24/83 91

GARTENPFLANZEN UND MEHR ...

... BERATUNG, PLANUNG, GARTENSERVICE

www.staudinger-pflanzen.de

Besonderes



Pflanzen aus der Region für die Region

Wir sind stark in gesunden Beeren und Früchten, eigenen Züchtungen, Formgehölzen u.v.a. mehr

Besuchen Sie auch unseren Onlineshop

www.baumschule-plattner.de

Baumschule Plattner Haag 4 94501 Aldersbach
Tel. 08547-588 Telefax 08547-1696

Bodenverbesserung

BIOLOGISCHE ELEMENTVERSORGUNG

Bodenstarter®

- l mit 18 verschiedenen natürlichen Wirkstoffen
- l aktiviert die Bodendynamik für mehr Fruchtbarkeit
- l spart Dünger durch stickstoffsammelnde Bakterien
- l zugelassen für biologischen Landbau

Schwab Rollrasen GmbH · Haid am Rain 3 · 86579 Waidhofen
Tel. +49 (0) 82 52 / 90 76-0 · www.schwab-rollrasen.de



Für alle Gartenflächen

schwab

ROLLRASEN

Düngemittel

Gartendünger • Rasendünger • Baumfit • Hornmehl

Ludwig Engelhart

Organische Düngemittel

www.Ludwig-Engelhart.de

Urgesteinsmehle • Algenkalk • biologischer Pflanzenschutz

Schloßgut Erching
85399 Hallbergmoos
Tel. 08 11-17 37
Fax 08 11-16 04

floraPell

Schnellwüchsig

Hochoeffizient, Ökologisch, Multifunktional!

Mit bis zu 10 Monaten Langzeitwirkung!

www.Hobbygaertnerladen.de

ORGANISCH-MINERALISCHER

Rollrasendünger®

- l natürliche Nahrung für jeden Rasen
- l wirkt sofort, brennt nicht
- l hilft zuverlässig gegen Moos
- l seit Jahren der Geheimtip unter Profis

Schwab Rollrasen GmbH · Haid am Rain 3 · 86579 Waidhofen
Tel. +49 (0) 82 52 / 90 76-0 · www.schwab-rollrasen.de



schwab

ROLLRASEN

Erden

torf reduziert · torffrei · regional

Erden, Rinden, Kompost

Erhältlich: Kompostieranlagen, Recyclinghöfe, Grüngutannahmestellen & EDEKA im Landkreis PA, FRG, REG, DEG auch Lieferung lose od. gesackt.

Info-Tel.: 09903/920-170

Der Umwelt zuliebe!

BBG
Donau-Wald

www.erdenprofis.de

Anzeigenannahme 0 89/54 43 05-13

Fuchsien

FUCHSIEN-GÄRTNEREI ROSI FRIEDL
 Straßbach 6, 85229 Markt Indersdorf, Tel. 0 81 36/55 45
www.fuchsien-friedl.de

Gärtnerei im  **Himmelreich**
 88167 Stiefenhofen
 Inhaber **Peter Kohler**
 Jungensberg 2 (Büro) Tel. & Fax 08383/92 16 01
 Gärtnerei bei Jungensberg 19 Mobil 01 60/98 27 71 48
 www.gaertnerei-himmelreich.de
 Wir bieten ca. 2000 Sorten Fuchsien, ca. 200 Sorten Duft-, Wild- und Edelgeranien sowie viele andere Pflanzenraritäten. Erhältlich sind Fuchsien vom bewurzelten Steckling bis zur Großpflanze (2,50 m)
Kein Versand!

Gartenbaustoffe



Das ganze Neudorff-Sortiment finden Sie in unserem Onlineshop unter:
www.gartenversand-omega.de

Hochbeete

ESTAST Ihr Hochbeetpezialist seit fast 20 Jahren!
 Hochbeete aus Holz und feuerverzinktem Eisen ab 195,- € und Hochbeet-Zubehör
 Fax: ESTAST • Tel. 08574-290 • Fax 1330
www.estast.de • bfloeg@estastmuen.de

Hochbeete mit verzinkten Metallrahmen, Bretter ca. 50 mm stark
 Fast jede Größe lieferbar, einfache Montage, hausbauer-noeham@t-online.de,
 Telefon 0 87 26/15 68, Telefax 0 87 26/91 08 12, www.hausbauer-sohn.de

Anton Kastenmüller

Thal 31 bei Schönau
 83104 Tuntenhausen
 Tel.: 08065/1274
 Fax: 08065/422

www.kastenmueller-holz.de
info@kastenmueller-holz.de



Hochbeete aus Lärchenholz

garantieren lange Lebensdauer

Keltereigeräte

Alles für die Gärmost und Safftherstellung · Prospekte kostenlos



Hydraulikpressen in 2 Größen Korb- und Plattensystem
 Handpressen in 3 Größen
 Pasteurisierungsgert mit den vielen Möglichkeiten und Leistungen
 Mostpumpen aus Edelstahl samt Schläuchen usw.

J. Wolf, Schützenstr. 14, 89312 Günzburg/D., Telefon 08221/55 94, Fax: 08221/2 16 29

Rasen

WIR BIETEN MEHR
Schwab Rollrasen

perfekte, preiswerte Spitzenqualität
 über 300 Rasenvariationen erhältlich
 Lieferung innerhalb von 24 Stunden

Schwab Rollrasen GmbH · Haid am Rain 3 · 86579 Waidhofen
 Tel. +49 (0) 82 52 / 90 76-0 · www.schwab-rollrasen.de

schwab
 ROLLRASEN

Gartenbedarfsartikel

Luftpolsterfolien – Schattiergewebe – Doppelstegplatten
Gebr. Auer Sonnensegel – Sandkastenabdeckung
 Muster und Preise anfordern bei Wolfgang Auer
 84559 Kraiburg, Jettenbacher Str. 21, Telefon 08638/75 51, Fax 7 34 10

Gartenraritäten

Natürlich gestalten mit Naturstein
 Alte und neue Granitröge – Brunnen – Säulen –
 Mühlsteine – Bronzefiguren – Springbrunnen
 OASE-Teichzubehör **Firma Czernei**
 Sillertshausen, 84072 Au, Tel. 08752/3 15, www.czernei.de

Gartenscheren

FELCO Rosenscheren, Gartenscheren
 Ersatzklingen, Ersatzfedern
 und andere Ersatzteile sowie
 Pflegemittel für Gartenscheren
www.gartenscheren-shop.de

Rosen

Stefanie Lill & Stefanie Hauke GBR
Rosengärtnerei Kalbus

Mehr als 1000 Sorten
 Historische & Moderne Rosen

Gärtnerei & Versand
 Großer Rosengarten
 Seminare & Führungen

www.rosen-kalbus.de Sortimentsliste auf Anfrage ☎ 09187 / 5729

GÄRTNEREI REICHERT
 Bahnstraße 17, 96175 Pettstadt, Tel. 09502/244
mail@guertnerei-reichert.de

Riesenauswahl an
 nostalgischen, modernen
 und robusten Gartenrosen

Rosen von Schultheis
 seit 1868

Die historische & moderne
Rosenvielfalt!

Katalog
 Tel. 06032-925280
 Onlineshop:
www.rosenhof-schultheis.de

Sämereien

Bio-Vielfalt im Nutz-/Gemüse-Garten!

Saatgut alter Sorten, Blumen, Kräuter
Telefon 0 93 31/98 94 200, www.bio-saatgut.de

**Blaue und bunte Tomaten
Saatgut von seltenen Tomaten- und Gemüsesorten**

Liste gegen Euro 2,20 in Briefmarken
Wolfgang Holzheimer, Alfred-Nobel-Straße 40, 97080 Würzburg
www.blaue-tomaten.de

Stauden

Stauden, Gaißmayer, ...: 07303-72168
Jungviehweide 3, ...: 89257 Illertissen



09. April: Kraut & Krepel

Immer einen Besuch Wert – Seminare, Führungen, Feste
eShop unter www.staudengaissmayer.de

Veredelungsunterlagen

Obstwildlinge, Typenunterlagen und Veredelungszubehör
Fa. Lutz, 85077 Manching, Telefon/Fax 0 84 59/99 50 68
www.veredelungsunterlagen.de

Zäune



**Robiniensäulen
in verschiedenen Varianten**

NATURZAUN
Naturbelassenes Kastanien- und
Robinienholz für den Außenbereich

Fa. Carl Ruhdorfer
Klosterstr. 19, 84175 Schalkham
Tel. (08744) 967842
www.naturzaun.com

Gartenmarkt

Botanische Steck- und Hängeetiketten
Fa. SCHILDER-HEINRICH
95189 Köditz – Tel. 09295/2 10 · Fax 1293
www.pflanzenetiketten.de



**Gartenpflanzen
Rosenbögen
Eisen-Deko-Artikel**
in großer Auswahl

GARTENCENTER
Otto Höllmüller
Gartengestaltung

94124 Büchlberg · ☎ 08505/1358
www.gartenerlebnis-hoellmueller.de

Gartenmarkt



jubiläumsausgabe
**freisingergarten
tage 2016**

6. bis 8. mai 2016 am landratsamt freising-neustift
20 Jahre die gartenwelt zu gast in freising – willkommen russland!
anita fischer landschaftsarchitektin www.freisingergartentage.de

Orchideengärtnerei
www.currilin.com

Fr. 1. April 9⁰⁰-18⁰⁰
Sa. 2. April 9⁰⁰-16⁰⁰
So. 3. April 11³⁰-16³⁰
jeweils mit Beratung und Verkauf

**Orchideencafé
geöffnet**
+ Orchideen &
Raritäten für den
Garten

Currlin - Orchideen
Inh. Franz Zeuner



79215 Uffenheim/ OT Welbhausen
A7 - Autobahnausfahrt Uffenheim/ Langenstelnach

Di - Fr.: 9⁰⁰ - 18⁰⁰ Uhr
Sa/Sonntag: 9⁰⁰ - 16⁰⁰ Uhr
Telefon: 09842-8588

Gartenorchideen mit Beratung
& Verkauf

Veranstungskalender

**81247 München**

Sa 16.4. und So 17.4., 10-18 Uhr: Gartentage »München blüht« – alles was das Gärtnerherz begehrt. Schloss Blütenburg, Seldweg 15, www.blutenburg.de

85368 Wang

Fr 8.4. – So 10.4., 10-18 Uhr: »Gartenlust« auf Schloss Isareck
Schloss Isareck, Isareck 1, Wang, www.gartenlust.eu, Eintritt € 7,00

89257 Illertissen

Do 7.4., 18 Uhr: »Die geheimnisvolle Welt d. Farnes« (im Museum, Gebühr € 8,00)
So 9.4., 9-18 Uhr: »Kraut & Krepel« Kräutervielfalt, Gartenflohmarkt (€ 2,00)
Gärtnerei Gaißmayer, Jungviehweide 3, Tel. (07303) 7258, www.gaissmayer.de

97422 Schweinfurt

So 3.4., 9-17 Uhr: »Kakteen- & Raritätenbörse« kakteenfreunde-schweinfurt.de

Gewinner unseres Flori-Rätsels Februar

Christopher Banek, Marklkofen; Matthias Sporer, Eichendorf;
Jonas Köhler, Nürnberg; Christina Dirr, Meitingen; Susanne Keil,
Maintal; Luca Mürl, Pappenheim; Simon Stimmer, Neuching;
Daniela Rahm, Reisbach; Christian Voit, Edling; Lina Nodes,
Grainet. **Lösung: 2 Schafe**

Impressum

Der praktische Gartenratgeber (ISSN 1867 – 7177) erscheint zu Beginn eines jeden Monats im Obst- und Gartenbauverlag des Bayerischen Landesverbandes für Gartenbau und Landespflege e. V., Herzog-Heinrich-Straße 21, 80336 München (zugleich Alleininhaber).

Chefredaktion: Dr. Hans Bauer (V.i.S.d.P.); Freie Mitarbeit: Dipl.-Ing. agr. Robert Sulzberger; redaktion@gartenbauvereine.org
Anzeigenverwaltung: Sigrid Thoma, Tel. (0 89) 54 43 05-13, sigrid.thoma@gartenbauvereine.org, Anzeigenpreisliste Nr. 34
Abonnementverwaltung und Vertrieb: Elke Baran, Telefon (0 89) 54 43 05-24, abo@gartenbauvereine.org
Mindestbezug 1 Jahr. Bezugspreis inkl. Postversand + MwSt jährlich:
Einzel-Abo € 20,00 / Vereins-Abo 1: € 10,00 / Vereins-Abo 2: € 15,00
Abbestellungen können nur anerkannt werden, wenn sie 2 Monate vor Jahresschluss eingegangen sind.

Für unverlangt eingegangene Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Gezeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers, nicht aber eine Stellungnahme der Schriftleitung wieder. – Höhere Gewalt entbindet den Verlag von der Lieferungsverpflichtung. – Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten.
Konzept & Layout: Scarabaeus, www.scarabaeus.de
Reproduktion: F&W Perfect Image GmbH, Rosenheim
Druck: Baumann Druck, Kulmbach, www.mgo-druckereien.de

Vogelhochzeit



Frühling! Überall zwitschert's – in Bäumen und Sträuchern, auf Feldrainen und Dächern. Die Vögel sind jetzt im Dauerstress. Die meisten von ihnen haben schon im März nach einem Partner gesucht und Vogelhochzeit gefeiert. Die Hähne (das sind die Vogel-männchen) singen, um ihr Revier abzugrenzen. Jetzt müssen sie Nester bauen, in die die Weibchen ihre Eier legen können. Die Eier dürfen nie alleine gelassen werden. Immer muss ein Partner mit seinem warmen Federkleid darauf sitzen und das Gelege bebrüten. Der andere Partner ist währenddessen unterwegs, um nach Nahrung zu suchen: Insekten, Raupen, Würmer und Samenkerne.

Nach einigen Wochen schlüpfen die Vogelküken. Die sehen anfangs recht ulkig aus: nackt, mit großen schwarzen Augen und einem riesigen Schnabel. Diese Schnäbel wollen gefüttert werden. Für die Vogeleltern heißt es deshalb Futter zu beschaffen, und zwar so viel wie möglich.

Die Vogelfamilie ist jetzt vielen Gefahren ausgesetzt. Für Nesträuber wie Elstern, Krähen, Marder oder Eichhörnchen sind die Eier und die nackten, frisch geschlüpften Küken eine Delikatesse. Auch Katzen sind eine große Gefahr für die Vögel. Achte also in deinem Garten darauf, dass die Nistkästen so angebracht sind, dass die Katzen sie nicht so leicht erreichen können und versuche, die Katzen von Hecken, in denen Vögel brüten, fernzuhalten.

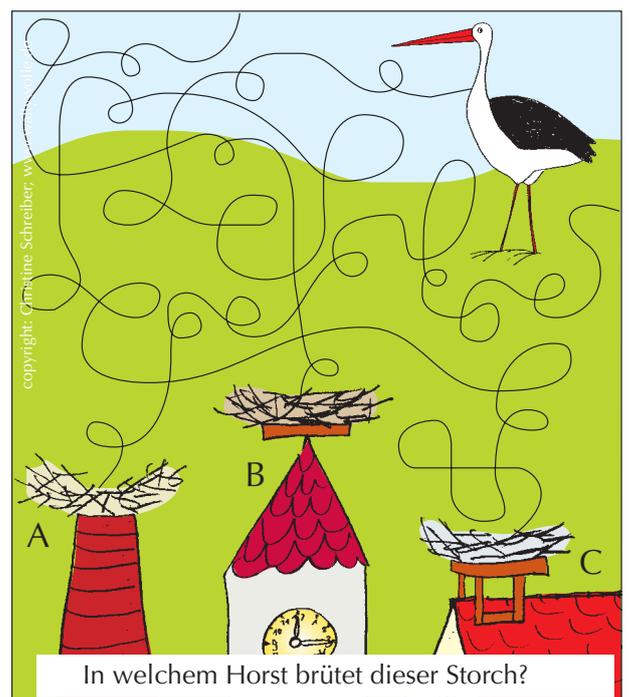
Haben die Vogeljungen die schwierigste Phase geschafft, dann bekommen sie allmählich ein dichtes Federkleid. Bald werden sie flügge und verlassen das Nest. Die Eltern füttern sie dann immer noch, aber bald müssen sie ihre Nahrung selbst suchen.



Wusstest du, dass...

... viele Zugvögel exakt zum selben Strauch oder Baum zurückkehren, in dem sie im letzten Jahr auch schon gebrütet hatten? Ist der Baum aber nicht mehr da, so müssen sie sich erst mal nach einem neuen Nistplatz umsehen. Wenn in deinem Garten ein Baum abgesägt oder Sträucher entfernt wurden, dann solltest ihr so schnell wie möglich für Ausgleich sorgen.

...in manchen Orten die Menschen sehr stolz darauf sind, wenn bei ihnen ein Storch brütet? Dort gibt es dann Leute, die die Störche beobachten, ihre Jungen zählen, Fotos schießen und sich Jahr für Jahr um das Nest kümmern. Gibt es in deiner Nähe auch ein Storchennest?



Schreibe die Lösung auf eine Postkarte und schicke sie bis zum 12. April an den Obst- und Gartenbauverlag! Du kannst dann einen tollen Preis gewinnen.



BAYERN BLÜHT 

23. April 2016

TAG DER OFFENEN GÄRTNEREI



Zahlreiche Mitgliedsbetriebe des Bayerischen
Gärtnerei-Verbandes präsentieren die Pflanze des Jahres:

Willis Bienenparty

...da flieg ich drauf.

www.willis-bienenparty.de

BGV
BAYERISCHER
GÄRTNEREI-VERBAND E.V.